Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 1,50 M. (einschl. Zutragung), durch die Post im Deutschen Reiche 3 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf.
Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Postgeld beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Werktags nachm. 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Ankündigungsgebühren: Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich („Eingesandt") die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 50 Pf.
Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung.
Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 161. Mittwoch, den 15. Juli nachmittags. **1903.**

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Sich in Gnaden bewogen gefunden, der vormaligen Frau Kronprinzessin von Sachsen Prinzessin Luise Antoinette Maria auf Ihr Ansuchen den Namen und Adelstitel einer Gräfin von Montignoso zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Amtsgerichtsrat bei dem Amtsgerichte Dresden Dr. Georg Heinrich Richard Naumann für die Zeit vom 1. September 1903 an zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte Zwickau zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Ober-Postschaffner Steizer das ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehene Allgemeine Ehrenzeichen anlege.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Bergverwaltung ist ernannt worden: Karl Emil Lange, seither Expedient, als Bureauassistent bei dem Bergamte zu Freiberg.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Krop, Möbius, Hentschel und Neubert, seither Ober-Postpraktikanten, als solche in Bureaubeamtenstellen 1. Kl. in Dresden; Pol, Bauer, Stopffuchen, Krause und Frey, seither gegen Tagegeld beschäf. Postpraktikanten, als etatm. Postpraktikanten im Bez. der Kaiserl. Ober-Postdir. Leipzig.

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Das Heerwesen Persiens.

Das immer weiter erfolgende Vorschieben russischer Truppen gegen die Grenze von Afghanistan und die bei dieser Gelegenheit in der Presse besprochene Haltung Persiens bei einem weiteren Vordringen Rußlands lassen es angezeigt erscheinen, ein Bild der bewaffneten Macht Persiens zusammenzustellen.

Zu den Fußtruppen Persiens gehören: 1. reguläre Truppen, die zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch den Prinzen Abas-Mirza formiert wurden, und 2. irreguläres Militär, das sich aus den Resten der früheren Miliz bildete. Die Kompletierung der regulären Truppen an Mannschaften wird durch Aushebung von Rekruten in den ansässigen Ortschaften des Reiches erreicht. Was die Rekrutierung selbst betrifft, so beruht sie auf der territorialen Einteilung des Landes, die mit dem Bestand der einzelnen Stämme übereinstimmt. Die persische Kosakenbrigade (mit Ausschluß nur eines Regiments) wird im Gegensatz zu den übrigen regulären Truppenteilen des Militärs nur aus gemieteten Leuten gebildet. In der Kavallerie dienen die Mannschaften auf ihren eigenen Pferden. Das irreguläre Fußvolk wird von einzelnen Städten und Bezirken zur eigenen Landesverteidigung ausgehoben.

Von der Militärpflicht sind folgende Leute befreit: die Bewohner der Städte und die Einwohner der Bezirke von Kaschanski und Jesdo. Der Militärdienst lastet daher hauptsächlich auf der ackerbauenden Bevölkerung und auf den Dörfern. Das Alter der Rekruten, das durch ein Gesetz vorher nicht bestimmt wird, schwankt zwischen 16 und 60 Jahren. Ebenso besteht kein Gesetz über die Dauer des Kriegsdienstes; in der Praxis aber dient der Soldat, infolge längeren Urlaubs, den sich oft ganze Truppenteile gleichzeitig nehmen, höchstens ½ bis 1 Jahr.

Was die Kompletierung der Armee mit Unteroffizieren betrifft, so ist dies der Kompetenz des Sartins oder Generals sowie des Serchent oder Obersten vollständig überlassen; die Unteroffiziere haben sich bei den Kommandeuren der höchsten taktischen und Organisationseinheit, des Bataillons oder Foudsch, zu melden.

Zur Ergänzung des Offizierkorps gibt es bis jetzt in Persien keine besonderen Prüfungen weder in theoretischer noch in praktischer Vorbereitung für solche Personen, die den Offiziersrang in der Armee erwerben wollen, und desgleichen sind auch keine Bestimmungen über die weitere Beförderung vorgeschrieben. Die Offiziere werden je nach ihrer Abstammung in zwei Klassen geteilt. Die erste Klasse, zu welcher der höchste Stand des Landes gehört, erhält ihre Stellen durch Protektion oder nach dem Verdienste der Familie und die zweite Klasse, besonders aus materiell genügend gesicherten Bewohnern der Provinz oder aus Gutsbesitzern bestehend, dient sich zu ihren Stellungen aus den unteren Chargen herauf. Die Offiziere der zweiten Kategorie werden von denselben Soldaten oder Sarbasen gewählt, die sie in der Folge kommandieren. Dabei fordert das Gesetz, daß alle Sultane (Kapitäne, Kommandeure von Rotten oder Kompagnien) und Naibi (Unter- oder Oberleutnants) unbedingt eines und desselben Stammes wie die Untergebenen oder Gemeinen sind. Die Sultane haben einen sehr großen moralischen Einfluß auf ihre Soldaten und werden von diesen mit größter Achtung und Ehrerbietung behandelt. Für gewöhnlich besteht die ganze Kompagnie aus Bewohnern ein und desselben Dorfes. Seit dem Jahre 1886 hat die persische Regierung auch angefangen, fremdländische Offiziere in ihre Reihen aufzunehmen; diese sind Schüler eines Militärkollegiums oder wie es genannt wird — Medresse. Die übrigen Vorgesetzten, von den Kommandeuren der Foudsche (Bataillone) aufwärts, können auch zu einem anderen Stamme gehören.

Der oberste Führer aller bewaffneten Kräfte Persiens ist der Schah. An der Spitze aller Administrationen steht der Kriegsminister, der damit zugleich zum Oberkommandierenden aller Truppen ernannt wird. Zu seinem Ressort gehören folgende Militär- bez. Kriegsbehörden: 1. der Kriegsrat, der nur in Ausnahmefällen und zwar auf besonderen Befehl des Schahs, zusammentritt; 2. die Intendanturabteilung; 3. die Artillerieabteilung; 4. das Militärrentamt und 5. die militärische Kontrolle.

Die bewaffneten Kräfte Persiens sind in drei Armeen eingeteilt; in die Teheranische, in die Ispahanische und in die Taurische. Als oberste Administrativ- und Frontheinheit wird in der Infanterie und Artillerie das Bataillon oder Foudsch angesehen. Als höhere Einheiten gelten die Tumanen (Korps), die aus 5 bis 11 Bataillonen bestehen, aber nur dem Namen nach bestehen und keine Vorgesetzten haben. Die reguläre Infanterie in Persien besteht aus 81 Foudschen. Nimmt man die mittlere Stärke eines jeden Foudsch zu 600 bis 800 Mann und die Zahl der Kompagnien bei der größten Anzahl der Foudsche zu 10, so ergibt sich für die Kompagnie eine Stärke von 60 bis 80 Mann. Die Infanterie ist mit Gewehren verschiedenen Systems bewaffnet; man findet sowohl russische Berdans, wie auch österreichische Werndl-Gewehre. Die Uniformierung, Ausrüstung und Bewaffnung wird vollständig in den Regimentszeughäusern aufbewahrt.

Die Kavallerie zählt eine Eskadron und eine Kosakenbrigade, deren Bedeutung für die innere Entwicklung Persiens am besten dadurch gekennzeichnet wird, daß durch ihr Auftreten im Jahre 1896, nach Ermordung des Schahs, in Teheran die Ordnung aufrecht erhalten wurde. Damals bestand die Brigade bloß aus einer 500 Mann starken Kavallerieabteilung unter dem russischen Obersten Domantowitsch und einer aus 4 (vom Zar Alexander III. geschenkten) Geschützen gebildeten reitenden Batterie. Im Jahre 1899 wurde die Brigade auf das Dreifache vermehrt; ihr gegenwärtiger Stand beträgt 200 Offiziere und 1500 Kosaken — Infanterie und Kavallerie — mit 8 Geschützen. Die Brigade ist in 4 Regimenter und 2 reitende Batterien eingeteilt, ist vollkommen selbständig organisiert und wird ausschließlich von russischen Instruktoren geleitet, die dem russischen Gesandten in Teheran unterstehen. An der Spitze stand bis Anfang d. M. Oberst Kossagowsky mit dem Titel eines persischen Marschalls; seine Gehilfen sind 3 Offiziere, 5 Stabsärzte und 1 Tierarzt. Das Gesamtbudget der Brigade ist auf jährlich 500 000 Rubel (1 100 000 M.) festgesetzt. Außerdem gibt es noch 4 besondere Abteilungen Reiterei, die nach dem Muster der Kosaken formiert sein sollen.

In Friedenszeiten hat die Artillerie ihre Geschütze in Depots untergebracht. Die Feldartillerie besteht aus 23 Bataillonen, die auch Foudsche heißen und 11 Kommandos haben. Jedes Foudsch wird formiert zu 2 bis 3 Batterien; die Zahl der Geschütze (aus Stahlbronze nach dem System Uchatius) ist in den Batterien verschieden und schwankt zwischen 4 und 8 Geschützen.

Die Erkrankung Sr. Heiligkeit des Papstes.

Über das Befinden des Papstes und die Vorgänge im Vatikan liegen seit gestern nachmittag die folgenden Nachrichten vor.

Der Zustand des Papstes war um 5 Uhr nachmittags **unverändert mit Anzeichen von Blutmangel im Gehirn und Schwäche.** Eine Untersuchung der Brust ergab, daß sich keine neue Flüssigkeit in derselben gebildet hat. Einen großen Teil des Nachmittags verbrachte der Papst im Lehnstuhl, er nahm fast gar keine Nahrung zu sich und trank nur etwas Wein. Im Laufe des Nachmittags ließ er seinen Sekretär Monsignore Angeli kommen und hatte mit ihm eine Unterredung, wobei er sich mehrere Schriftstücke vorlegen ließ. Später wurden die Kardinäle Cavagnis, Tripepi, Cavicchioni und Gasparri empfangen. Sie verweilten nur kurze Zeit beim Papste, der ihnen für ihre Ergebenheit und ihre Gebete dankte, wobei er bemerkte, er sei auf den Tod vorbereitet, der Wille Gottes möge geschehen. Die Kardinäle äußerten später ihre Verwunderung darüber, daß sie den Papst im Lehnstuhl angetroffen hätten. Mazzoni fand bei der Untersuchung am gestrigen Abend, daß der Kräfteverfall fortgeschritten, der Geist aber klar sei. Beide Ärzte stellten fest, daß das pleuritische Exsudat zunehme, wenn auch langsam, sie befürchten aber, daß jeden Augenblick eine rasche Zunahme eintreten könnte; in diesem Falle sind sie, wie es heißt, entschlossen, trotzdem die Stunden des Papstes gezählt sind, den Bruststich zum dritten Male zu machen, um die Leiden des Kranken zu mildern und zu verhindern, daß der Papst infolge Stillstandes des Blutumlaufs sterbe.

Dem Berl. „Lok.-Anz." ging gestern von seinem Spezialberichterstatter folgende telegraphische Meldung zu: Jede Stunde bringt vom Krankenlager wechselnde und widersprechende Nachrichten, je mehr das Ende naht, das nunmehr unabwendbar ist. Es sind Anzeichen von Harnvergiftung bereits vorhanden; sie zeigen sich in der Geschwulstbildung an den Beinen. Mit größeren Zwischenpausen spricht der Papst einzelne unzusammenhängende Worte aus. Nur künstliche Reizmittel erhalten ihn noch und lindern die Schmerzen. Die unendliche Schwüle, die infolge Scirocco über Rom lagert, dürfte die Auflösung befördern. Demnach erklärte mittags Kardinal Rampolla, daß es bei der großen Widerstandskraft des Schwerkranken zur Zeit nicht möglich sei, Bestimmteres zu sagen. Der Todeskampf könne sich eventuell noch mehrere Tage hinziehen.

Die „Tribuna" meldet, Kardinal Oreglia habe angeordnet, daß, sobald Gefahr eintrete, er, Serafino Vannutelli, Gotti und Macchi sofort nach dem Vatikan gerufen würden. Gleich nach dem Tode des Papstes würden Gotti und Macchi das im Schlafzimmer befindliche Testament des Papstes öffnen und alsbald die Siegel anlegen. Oreglia habe auch Maßregeln zur Fertigstellung der Gemächer der Kardinäle ergriffen, die während der neuntägigen Leichenfeier im Vatikan bleiben müßten. Das Blatt meldet ferner, Mazzoni habe sich dahin geäußert, daß der Tod des Papstes bald oder auch erst in mehreren Stunden eintreten könne. Daß der Papst an Krebs leide, sei völlig ausgeschlossen. Der Papst habe die Kardinäle Rampolla und Vives empfangen. Später hätten Kardinal Respighi und die Botschafter Spaniens und Portugals sich nach dem Vatikan begeben. — „Giornale d'Italia" meldet, die Kardinäle Generi und Lenfetta, sowie mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps hätten gestern im Vatikan vorgesprochen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 15. Juli. Se. Majestät der König begab Sich heute früh 7 Uhr 45 Min. mit Sonderzug ab Niedersedlitz nach Röderau und von hier nach dem Truppenübungsplatze Zeithain, wo Allerhöchstderselbe zunächst die Paradeaufstellung und den Vorbeimarsch der 1. Feld-Artillerie-Brigade Nr. 23 abnahm und sodann dem Prüfungsschießen einiger Kompagnien Allerhöchstseines Königs-Infanterie-Regiments beiwohnte.

Nach beendigtem Schießen nahm Se. Majestät im Offizierskasino des Lagers das Frühstück ein und kehrte nachmittags 1 Uhr 15 Min. ab Röderau nach Niedersedlitz bez. Pillnitz zurück. In der Allerhöchsten Begleitung befanden sich: Oberstallmeister v. Haugk, General à la suite Generalmajor d'Elsa und Flügeladjutant Major Frhr. v. Welck.

Dresden, 15. Juli. Der Elementarunterricht Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, ältesten Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, hat am vergangenen Sonnabend durch eine mündliche Prüfung, die Hr. Lehrer Hering von der 4. Bürgerschule im Beisein Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Prinzessin Mathilde, sowie der Herren Staatsminister Dr. v. Seydewitz, Exzellenz, geh. Oberschulrat Prof. Dr. Vogel, Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Prietzel und Direktor der 4. Bürgerschule Dr. Richter abhielt, seinen Abschluß gefunden. Am Dienstag wurde der junge Prinz einer Aufnahmeprüfung für den nunmehr beginnenden Gymnasialunterricht unterzogen.

Deutsches Reich.

* Berlin. Aus Bergen wird berichtet: S. M. J. „Hohenzollern" mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord trat am vergangenen Sonnabend morgens 8 Uhr von Swinemünde die Reise nach Norwegen an und passierte bei schönem Wetter nachmittags den Sund. Den Salut für die dänische Flagge gab der begleitende Kreuzer „Nymphe" ab. Die Erwiderung erfolgte von dem dänischen Fort. Nachts wurde in der Bucht vor Skagen geankert. Am Sonntag morgen wurde die Fahrt fortgesetzt. Abends gegen 10 Uhr warf die „Hohenzollern" an der norwegischen Küste vor Kopervik Anker und ging am Montag morgen nach Bergen weiter, das gegen 2 Uhr nachmittags unter dem Salut der Forts erreicht wurde. Das Wetter war bis zum Sonntag abend schön, wurde dann aber kalt und regnerisch. Gestern empfing Se. Majestät der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" den Hafenvogt Iversen, dem Er den preußischen Kronenorden verlieh. Nach dem Frühstück beim Deutschen Konsul Mohr besichtigte der Kaiser die Fantoft-Kirche und kehrte nach der „Hohenzollern" zurück.

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft.

* Das Deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke hat als Geschäftsbericht für die diesjährige Generalversammlung eine mit zahlreichen Abbildungen versehene Darstellung des Standes der Tuberkulosebekämpfung im Frühjahr 1903 herausgegeben. Sie behandelt zunächst die Tuberkulosebestrebungen in Deutschland und kommt zu dem Ergebnis, daß für die Unterbringung Lungenkranker aus der unbemittelten versicherten Bevölkerung vorerst in ausreichender Weise gesorgt ist. Um so mehr macht sich das Bedürfnis geltend, Heilanstalten mit mäßigen Pflegesätzen auch für den Mittelstand zu schaffen. Zu diesem Zwecke sollten die bei der Heilstättenfürsorge beteiligten gemeinnützigen Kräfte, besonders auch die Gemeinden, sich Freistellen in bestehenden Heilstätten für ihre Bedürfnisse sichern und die privaten Lebensversicherungsgesellschaften in analoger Weise wie die Landesversicherungsanstalten die Kosten des Heilverfahrens für ihre Versicherten übernehmen.

⚗ **Heilkunde.** Die entsetzliche Krankheit, von der bei uns in Deutschland im Anschluß an die Kunde vom Schicksal Dr. Enzensbergers auf den Kerguelen so viel die Rede gewesen ist, die Beriberi, ist jetzt an den Toren Europas entdeckt worden. Ein englischer Arzt hat zwei Fälle der Krankheit in Ägypten festgestellt, wo sie bisher ganz unbekannt gewesen ist. Es handelte sich um zwei Rekruten aus zwei benachbarten Dörfern in der Provinz Gharbieh, die in das Militärkrankenhaus zu Abassieh eingeliefert worden sind. Nachdem die Krankheitserscheinungen, die auf eine schwache Pellagra gedeutet worden waren, nachgelassen hatten, blieb eine sichtliche Abzehrung bestehen, für die ein Grund zunächst gar nicht erkennbar war. Dann trat eine Verminderung der Empfindlichkeit auf umgrenzten Flecken an den Füßen und Beinen auf, begleitet von allen Anzeichen der peripherischen Nervenentzündung, für die es aber auch an einer eigentlichen Begründung zu fehlen schien. Die Kranken verfielen in starkes Zittern, namentlich beim Stehen oder bei der Bewegung, und hielten sich in einer eigenartigen Stellung an einem Stock im Gleichgewicht, wenn sie überhaupt einer aufrechten Stellung fähig waren. Diese Krankheitserscheinungen deuten sämtlich auf Beriberi. Die Behörden haben die Gefahr einer Verbreitung dieser gräßlichen Krankheit scharf ins Auge gefaßt und zunächst die Provinz Gharbieh einer gründlichen Durchforschung nach etwaigen weiteren Fällen unterzogen. Hoffentlich geschieht alles, um die Beriberi von einer weiteren Fortpflanzung und namentlich von einem übergreifen nach Europa fern zu halten.

* Aus London wird berichtet: Von weittragender Bedeutung sind die Ergebnisse der letzten Ausgrabungen, die von britischen Archäologen an verschiedenen Stellen in Ägypten vorgenommen werden, sowohl durch die eigenartige Schönheit vieler der entdeckten Gegenstände als auch hinsichtlich der weiteren Aufklärung über eine Periode, die weit früher ist als die, welche noch vor verhältnismäßig wenigen Jahren als Anfang der Geschichte angesehen wurde. Die Arbeiten dieses Jahres sind weiter beachtenswert durch die Übereinstimmung der Ergebnisse von unabhängigen Arbeiten auf verschiedenen Feldern, da die Untersuchungen von Flinders Petrie in Ägypten und die von Arthur Evans auf Kreta sich gegenseitig bestätigen und zu neuen Vorstellungen über die ägyptische und frühhellenische Zeit führen. Die Hauptarbeit in Abydos ist von Prof. Flinders Petrie auf dem alten Tempelplatz ausgeführt worden. Hier hat man, was bisher ohne Beispiel ist, an derselben Stelle Überreste von aufeinanderfolgenden Perioden entdeckt, die etwa um 5000 v. Chr. beginnen und einige 4500 Jahre umfassen. Der früheste Tempel soll vor der ersten und der späteste von der 26. Dynastie sein. Die Arbeit ist mit höchster Sorgfalt in der Unterscheidung und mit größter Präzision in den Messungen der Überreste der Arbeit aller Generationen ausgeführt worden. Besonders überraschend sind die in Kunst und Fabrikation gemachten großen Fortschritte in den frühesten Zeiten. Der Gebrauch glasierter Arbeit in großem Maßstabe, den man bis jetzt für eine spätere Erfindung hielt, war sogar in der ersten Dynastie vorhanden. Aus dieser Zeit stammen Schalen aus Diorit und Bergkristall, glasierte Perlen und Ziegelarbeit, und eine große grüne glasierte Vase von Aha-Mena mit einem in Purpur eingelegten Namen, ein Beweis, daß polychrome Glasuren schon während der ersten Dynastie in Gebrauch waren. Auch die Elfenbeinarbeiten zeigen eine überraschende Meisterschaft schöner und natürlicher Arbeit, die ihresgleichen auch später in Ägypten nicht hat. Vor allem ist eine Figur des alten Königs mit der Krone Oberägyptens auf dem Haupte und einem dicken gesteppten Kleide bemerkenswert. Die feine Würde und Zurückhaltung, die zarte Behandlung des Ausdrucks und der Gesichtszüge erinnern an die eines italienischen Würdenträgers im Mittelalter. Eine gleiche Freiheit und Anmut sieht man in den Figuren von stehenden, gehenden und knieenden Knaben. Die Figuren eines Pavians, eines liegenden Hundes, eines jungen Bären und vieler Löwen, die zweifellos zu Jagdstücken gebraucht wurden, sind lebhaft naturalistisch. Daß eine solche Kunst zum Beginn der dynastischen Geschichte bestanden haben sollte, hätte man vor kurzer Zeit noch für unmöglich gehalten, und es läßt sich nur so erklären, daß unter wenigen begünstigten Völkern die Kunst sogleich vollkommen, wie Pallas Athena aus dem Haupt des Zeus, emporsprießt. Die feine Gesichtsbildung dieser frühen menschlichen Figuren, die sich von denen der späteren Zeitalter stark unterscheiden, regt auch ethnologische Probleme an, die noch zu lösen bleiben. Die schwarzen Töpferwaren sind nicht ägyptischen Ursprungs. Die Formen sind griechisch, mit einem langen gebogenen Hals bei der Amphora und hohlem Fuß bei den Vasen. Ähnliche fand man in Kreta zur spätneolithischen Zeit. Man entdeckte auch Beweise für das Vorhandensein eines Handels zwischen Ägypten und Kreta vor mehr als 4000 Jahren v. Chr.; kretische Amphoren wurden augenscheinlich als Flaschen zur Ausfuhr von Farbe nach Ägypten gebraucht. Aus einer ziemlich späten Zeit stammt eine entzückende Elfenbeinstatuette von Khufu (Cheops), dessen entschlossener und intellektueller Kopf dem „großen Erbauer und Organisator" angemessen ist, der die ägyptische Regierung und Zivilisation zu dem machte, was sie Tausende von Jahren nachher war. Das Original befindet sich im Museum zu Kairo. Interessant ist, daß die Ausgrabungen Herodots Behauptung bestätigen, Cheops hätte die Tempel geschlossen und Opfer verboten. In der griechisch-römischen Abteilung vollendeten Grenfell und Hunt ihre im Vorjahr begonnenen Ausgrabungen in Hibeh und fügten daraus ihrer Sammlung früher ptolemäischer Papyri viele hinzu. Hier waren nicht nur die Dokumente der ersten vier Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung sehr zahlreich, sondern man fand auch die Trümmer von Bibliotheken klassischer und theologischer Schriften. Die Papyri werden noch entfaltet und entziffert. Grenfell und Hunt hoffen, im nächsten Winter ihre Arbeiten in Oxyrhynchus wieder aufnehmen zu können, das sie am aussichtsvollsten für die Wiedererlangung verlorener klassischer und theologischer Litteratur halten ... In der letzten Saison hatte Prof. Petrie übrigens infolge der wachsenden Gesetzlosigkeit der Gegend viele Schwierigkeiten. Seine Leute wurden ihres Lohnes beraubt, eine wertvolle Statue aus seinem Hause gestohlen und er konnte infolge der Bestechlichkeit der Beamten und der Gleichgültigkeit der Polizei nicht sein Recht durchsetzen. Es scheint, als ob die Forscher fortan bewaffnet an ihre Arbeit gehen müssen ...

SLUB
Wir führen Wissen.

— Der Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin in Cadinen wird nach den bisherigen Dispositionen bis Anfang August währen. Zugleich mit der Hohen Frau werden die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen heute auf der Kaiserlichen Gutsherrschaft eintreffen. Am 2. August gedenkt die Kaiserin mit ihren Kindern von Cadinen nach Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel überzusiedeln, wo im August die gesamte Kaiserliche Familie vereinigt sein wird, da auch Se. Majestät der Kaiser nach Beendigung Seiner Nordlandreise dort Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

— Nach den bereits erwähnten, im „Reichsanzeiger" veröffentlichten amtlichen Wahlergebnissen verteilen sich die Parteien mit ihren Wahlstimmen auf die einzelnen Staaten wie folgt: Die Nationalliberalen in Preußen 648040, Bayern 154574, Sachsen 110857, Württemberg 61403, Baden 103530, Hessen 68865, beide Mecklenburg 6704, Oldenburg, Braunschweig, Waldeck, beide Lippe 8579, thüringische Staaten 60588, Hansestädte 3362, Elsaß-Lothringen 16891, zusammen 1243393. Sozialdemokraten: Preußen 1664006, Bayern 212506, Sachsen 441764, Württemberg 99743, Baden 72300, Hessen 69130, Mecklenburg 56144, Oldenburg 2c. 62199, thüringische Staaten 142674, Hansestädte 136343, Elsaß-Lothringen 68294, zusammen 3025103. Zentrum: Preußen 1128835, Bayern 422642, Sachsen 4786, Württemberg 89978, Baden 134158, Hessen 33163, Mecklenburg 0, Oldenburg 2c. 16032, Thüringen 1535, Hansestädte 2544, Elsaß-Lothringen 20034, zusammen 1853707. Konservative: Preußen 750441, Bayern 18375, Sachsen 81014, Württemberg 13958, Baden und Hessen 0, Mecklenburg 39219, Oldenburg 2c. 0, Thüringen 6707, Hansestädte und Elsaß-Lothringen 0, zusammen 909714. Reichspartei: Preußen 264633, Mecklenburg 7496, Thüringen 2716, Elsaß-Lothringen 7709, zusammen 282454. Freisinnige Volkspartei: Preußen 385972, Bayern 32545, Sachsen 25935, Baden 1329, Hessen 9748, Mecklenburg 7325, Oldenburg 2c. 18073, Thüringen 21763, Hansestädte 20815, zusammen 523505. Freisinnige Vereinigung: Preußen 132873, Sachsen 2590, Mecklenburg 21650, Oldenburg 2c. 5788, Thüringen 36853, Hansestädte 23993, Elsaß-Lothringen 17369, zusammen 241116. Deutsche Volkspartei: Preußen 9129, Bayern 5085, Württemberg 62609, Baden 7815, Elsaß-Lothringen 9166, zusammen 93804. Wildliberale: Preußen 12332, Bayern 10625, Sachsen 3333, Oldenburg 2c. 24514, Hansestädte 36618, Elsaß-Lothringen 15552, zusammen 102974. Bund der Landwirte: Preußen 52647, Bayern 18287, Württemberg 15817, Baden 10266, Hessen 2529, Oldenburg 2c. 12211, Thüringen 2283, Hansestädte 310, zusammen 114350. Bauernbund: Bayern 98197, Württemberg 19130, zusammen 117327. Antisemiten: Preußen 125103, Bayern 3594, Sachsen 77963, Hessen 10595, Oldenburg 2c. 9842, Thüringen 14548, Hansestädte 2942, zusammen 244587. Mittelstandskandidaten: Preußen 26809. Christlichsoziale: Preußen 23115. Nationalsoziale: Preußen 11262, Sachsen 1770, Württemberg 102, Oldenburg 2c. 5534, Thüringen 5304, Hansestädte 3362, zusammen 27334. Welfen: Hannover 90010, Braunschweig 4141, Hamburg-Land 63, zusammen 94214. Bei der Hauptwahl im Jahre 1903 waren im ganzen 12490660 Wahlberechtigte vorhanden (1898: 11441094). Abgegeben wurden insgesamt 9495952 gültige Stimmen (1898: 7752693). Die Zahl der Wahlberechtigten hat sich um 1049566 vermehrt, dagegen ist die Zahl der abgegebenen Stimmen um 1743259 gestiegen. Die Wahlbeteiligung übersteigt also die natürliche Zunahme der Wahlberechtigten um fast 700000 Stimmen.

— Die Beseitigung des Maximalarbeitstages und dessen Ersetzung durch Einführung einer Minimalruhezeit verlangen die Bäckermeister. Auf dem Kongresse brandenburgischer Bäckermeister wurde eine Erklärung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die Verordnung hat ein vollständiges Denunziantentum der organisierten sozialdemokratischen Gehilfen gezeitigt und das bestehende patriarchalische Verhältnis zwischen Meister und Gehilfen vernicht. Der Meister ist der Willkür seiner Leute ausgesetzt, eine Autorität des Meisters gegenüber seinen Gesellen und Lehrlingen gibt es lange nicht mehr. Selbst von seiten der Polizei und Aufsichtsbehörden werden die Lehrlinge aufgefordert, sofern sie zu lange beschäftigt werden, ihre Meister zur Anzeige zu bringen. Wir wollen jedes Ausbeuten unserer Gesellen und Lehrlinge von gewissenlosen Arbeitgebern vermieden wissen, und deshalb bitten wir die Reichsverwaltung und den Bundesrat, den Maximalarbeitstag in eine Minimalruhezeit umwandeln zu wollen."

— Das, wie bereits gemeldet wurde, vom Reichsversicherungsamt aufgestellte neue alphabetische Verzeichnis der Gewerbszweige der am 1 Juli 1903 bestehenden Berufsgenossenschaften soll für die Beurteilung der Frage, zu welcher Genossenschaft ein Betrieb gehört, einen Anhalt bieten, ohne dadurch der Prüfung der Zugehörigkeit durch die Genossenschaftsvorstände und das Reichsversicherungsamt im einzelnen Falle entscheidend vorzugreifen. Das Verzeichnis enthält in möglichster Vollständigkeit alle Gewerbszweige, die unfallversicherungspflichtig sein können. Für ihre Zuteilung an die einzelnen Berufsgenossenschaften war ihre Eigenschaft als Hauptbetrieb maßgebend. Aus der Aufnahme eines Gewerbszweiges in das Verzeichnis ist noch nicht zu folgern, daß alle Betriebe dieses Gewerbszweiges zu der betreffenden Berufsgenossenschaft gehören. Es muß vielmehr die Frage, ob der einzelne Betrieb überhaupt versicherungspflichtig ist und dadurch der diesen Gewerbszweig umfassenden Berufsgenossenschaft angehört, in jedem Falle nach den gesetzlichen Bestimmungen geprüft werden.

— Der Zentralverband der Ortskrankenkassen im Deutschen Reiche wird, wie die „Neue politische Korrespondenz" schreibt, vom 13. bis 15. September d. J. in Breslau seine Versammlung abhalten.

Marienwerder. (Amtliches Wahlergebnis.) 6. Konitz, Tuchel. Gewählt ist Kulerski, Pole, mit 6024 Stimmen. Es erhielten v. Sikorski, Pole, 2959 Stimmen, Alt, kons., 2670 Stimmen.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser richtete an die Witwe des Reichsfinanzministers v. Kallay ein Telegramm, in dem er sein aufrichtiges Beileid anläßlich des Hinscheidens Kallays ausspricht, dessen Tod für ihn und Österreich-Ungarn einen schmerzlichen Verlust bedeute. Insbesondere würden seine in der Verwaltung Bosniens und der Herzegowina geleisteten Dienste unvergeßlich bleiben. Auch der Erzherzog Franz Ferdinand sandte aus Konopischt eine herzliche Beileidsdepesche.

— Anläßlich des Ablebens des Reichsfinanzministers v. Kallay schreibt die „N. Fr. Pr.":

„Mit Benjamin v. Kallay verschwindet eine der hervorragendsten politischen Persönlichkeiten aus dem Rate der Krone. Je tiefer der Eindruck der politischen Krise in beiden Staaten der Monarchie ist, desto stärker wird der Verlust eines hochbegabten Mannes empfunden werden, der den inneren Widerspruch zwischen einer wahrhaft ungarischen Gesinnung und dem jetzt so vielfach verspotteten Reichsgefühl niemals gekannt hat. Je stärker das Ansehen beider Staaten der Monarchie durch die gegenwärtigen schweren Krisen leiden muß, desto höher mußte der Gewinn geschätzt werden, daß sich in leitender Stellung ein Staatsmann befand, dessen großes Talent bei der schwierigen Verwaltung von Bosnien und Herzegowina in ganz Europa zur vollsten Anerkennung gekommen ist. Mit dem Namen Benjamin v. Kallays werden die ganze Administration der konfessionell und national gemischten Okkupationsländer, die Einrichtungen der Justiz, viele ausgezeichnete Gesetze für immer verknüpft bleiben. Ein besseres Andenken kann ein Minister nicht hinterlassen, als ein von ihm selbst geschaffenes Netz von Bahnen, Straßen, Telegraphendrähten, die ganze Ausrüstung der zivilisatorischen Arbeit in einem seit vielen Jahrhunderten vollständig vernachlässigten Lande. Kallay war Reichsfinanzminister, aber er war in erster Linie der Minister der Okkupationsländer, die er fast jährlich bereiste, mit denen ihn zahlreiche persönliche und gesellschaftliche Beziehungen verknüpften, wo er fast jeden Beamten und jede bemerkenswerte Persönlichkeit kannte. Er hat wirklich ein neues Gebiet der europäischen Kultur erschlossen, und es ist ein seltsamer Zufall, daß er gerade heute stirbt, an dem Tage, an dem 25 Jahre seit dem Berliner Kongresse verstrichen sind, wo das Okkupationsmandat von ganz Europa der Monarchie gegeben wurde. Dieses Mandat ist durch das Talent des Hrn. v. Kallay nicht allein ein politischer Vorteil, sondern auch nach vielen Zeugnissen eine große Ehre für die Verwaltungskunst der österreichisch-ungarischen Monarchie geworden. Der große Erfolg Kallays läßt sich in wenigen Worten ausdrücken: In der stürmischen Bewegung, die nahezu den ganzen Orient in den letzten Monaten ergriffen hat, blieben Bosnien und die Herzegowina fast allein vollständig ruhig."

Benjamin v. Kallay wurde am 22. Dezember 1839 geboren. Aus angesehener ungarischer Familie stammend, trat er 1867 als Anhänger Deaks in den Reichstag. Zwei Jahre später ging er als Generalkonsul nach Belgrad. Auf diesem Posten blieb er sechs Jahre; er benutzte sie zum eingehenden Studium der Zustände Serbiens und des benachbarten Bosniens. 1875 legte er seine Stellung nieder, ging nach Ungarn zurück und wandte sich als Journalist und Abgeordneter wieder der Politik zu. 1878 trat er von neuem in den Staatsdienst, zunächst als österreichisch-ungarisches Mitglied in der ostrumelischen Kommission, 1879 als Sektionschef im Ministerium des Äußern. Er war von Haymerles Tod bis zum Amtsantritt Kalnokys 1882 selbständiger Leiter des Ministeriums des Äußern. Dann wurde er zum gemeinsamen Finanzminister für beide Reichshälften und gleichzeitig zum Chef der Verwaltung der okkupierten Länder Bosnien und der Herzegowina ernannt, deren Administration Österreich-Ungarn im Berliner Vertrag zugesprochen worden war.

Budapest. Der extreme Flügel der äußersten Linken hielt gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Barabas eine von 27 Parteimitgliedern besuchte Konferenz ab, die sich dahin aussprach, daß die Einheit der Unabhängigkeitspartei gewahrt werden müsse und die Fortsetzung des Widerstandes gegen die Regierung, den die Mehrheit der Partei wünsche, gesichert erscheine.

Frankreich.

Paris. Zur Feier des Nationalfestes fand gestern in Longchamps große Truppenschau statt. Ihr wohnten auf der Ehrentribüne Präsident Loubet, die Minister, der Präsident des Senats Fallières und der Vizepräsident der Deputiertenkammer Etienne bei, auf einer anderen Tribüne hatte das ganze diplomatische Korps Platz genommen. Der Vorbeimarsch der Truppen wurde von der beträchtlichen Zuschauermenge mit Beifall aufgenommen. Präsident Loubet wurde bei seiner Abfahrt wie bei der Ankunft mit lebhaften Rufen: „Vive Loubet" und „Vive la République" begrüßt. Die allgemeine Aufmerksamkeit wurde eine Zeit lang von dem Luftschiff Santos Dumonts in Anspruch genommen, das sich über Longchamps hin bewegte.

— Gestern vormittag begaben sich, wie alljährlich am Nationalfeste, die Mitglieder der Patriotenliga im Zuge zum Denkmal der Stadt Straßburg und dem Standbilde der Jeanne d'Arc und legten an beiden Kränze nieder. Die Kundgebungen, bei denen Reden nicht gehalten wurden, verliefen ohne Zwischenfall.

Großbritannien.

London. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung des Gesetzentwurfs an, der die bestehenden Bestimmungen über die Automobile abändert.

Rußland.

St. Petersburg. Der Deutsche Botschafter Graf v. Alvensleben besichtigte gestern das Kadettenschulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth". Aus Anlaß der Anwesenheit des Schulschiffes in St. Petersburg fand ferner vorgestern abend beim Deutschen Botschafter Grafen v. Alvensleben ein Diner statt, zu dem geladen waren der Präsident des Oberseeamts geh. Oberregierungsrat Werner, der im Auftrage des Staatssekretärs Grafen Posadowsky an der Reise des Schulschiffes „Elisabeth" bis Eckernförde teilnimmt, ferner Kommerzienrat Guillaume-Cöln, der vorgestern auf seiner Jacht „Clara" hier angekommen ist, Prof. Schilling, der Kapitän und die Offiziere der „Elisabeth" und die Herren der Botschaft und des Konsulats. Gestern mittag gab Kommerzienrat Guillaume an Bord seiner Jacht dem Botschafter ein Frühstück. Die Kadetten und Schiffsjungen der „Elisabeth" haben die Sehenswürdigkeiten von St. Petersburg und Umgebung besichtigt und haben überall den besten Eindruck gemacht. Die „Elisabeth" erweckt namentlich in Marinekreisen das allgemeine Interesse.

Schweden.

Stockholm. Der „Wien. Pol. Korr." wird von hier geschrieben: Die Durchführung der neuen Organisation des schwedischen Heerwesens, die am 1. Januar 1902 in Kraft trat, schreitet in befriedigender Weise vorwärts. In den leitenden militärischen Kreisen wünscht man indessen eine abermalige Verlängerung der für die Infanterie festgesetzten Ausbildungszeit, um ein Heer zu erhalten, das sich mit jedem Gegner messen könne. Wahrscheinlich wird dem nächsten Reichstag ein derartiger Vorschlag unterbreitet werden, und er dürfte auch freundliche Aufnahme finden, da das Volk zu den größten Opfern für die Sicherung des Landes gegen äußere Gefahren bereit ist. An der angelegten Festung unweit Boden in Norrland wird eifrig gearbeitet und sie dürfte bereits nächstes Jahr vollendet sein; sie wird aus der eigentlichen Hauptfestung und einer Reihe detachierter Forts bestehen, die man alle mit den schwersten Geschützen armieren wird. Demnächst wird man zur Organisierung des Landsturms schreiten. Das Land wird in 155 Landsturmbezirke geteilt werden, von denen jeder in Kriegszeit ein Bataillon zu vier Kompagnien zu stellen haben wird, und jeder Bezirk erhält sein eigenes Depot von Uniformen, Waffen 2c. Es wird möglich sein, den Landsturm im Laufe von 24 Stunden zu mobilisieren. Ferner sei verzeichnet, daß gleichzeitig mit der neuen Heeresorganisation eine erhebliche Verbesserung der Offiziersgehalte eingetreten ist. Generale erhalten etwa 15000 K., Oberste etwa 12000 K., Oberstleutnants etwa 9000 K., Majore etwa 7500 K., Hauptmänner 4500 bis 6700 K., Leutnants 2200 bis 3700 K. Schließlich sei im Zusammenhange mit den berührten Angelegenheiten erwähnt, daß die freiwilligen Schützenbrigaden des Landes zur Zeit nicht weniger als 90000 Mitglieder zählen.

Serbien.

Belgrad. Der frühere Kabinettssekretär des Königs Alexander Petronijewitsch ist entlassen und Nenadowitsch zum Kabinettssekretär des Königs Peter ernannt worden.

Griechenland.

Athen. Deputiertenkammer. In Beantwortung einer Interpellation über einige vereinzelte Kundgebungen auf dem Peloponnes erklärt Ministerpräsident Ralli, die Regierung werde die Ordnung aufrechtzuerhalten wissen. Auf eine andere Interpellation betreffend den seitens Frankreichs erhobenen Zoll auf Rosinen erklärt Ralli, er habe bereits die notwendigen Schritte getan. Die Regierung werde zu erwägen haben, ob der Handelsvertrag mit Frankreich gekündigt werden müsse.

Türkei.

Konstantinopel. Die „Cöln. Ztg." meldet von hier unter dem gestrigen Datum: Der Sultan hat Befehl gegeben, der Wiedereröffnung der bulgarischen Kirchen und Schulen keine Hindernisse mehr zu bereiten. Ferner sollen fast alle wegen der Teilnahme an den Unruhen verhafteten Bulgaren unter der Bedingung entlassen werden, daß sie auf das Evangelium schworen, in Zukunft treue Untertanen des Sultans zu sein. Hiermit ist im Vilajet Üsküb schon der Anfang gemacht.

— Es ist hier nichts von Zusammenstößen zwischen türkischen und bulgarischen Truppen an der macedonischen Grenze bekannt, ebenso bestätigt sich die Meldung der „Agence Havas" von einem plötzlich am 11. d. Mts. zusammenberufenen Ministerrat nicht. Man glaubt hier, daß Bulgarien nach der vom Sultan bestätigten Friedensliebe eine versöhnliche Haltung einnehmen werde.

Amerika.

New York. („Reuter"-Meldung.) Aus Oysterbai wird gemeldet: Präsident Roosevelt empfing gestern die von der jüdischen Gesellschaft „B'Nay B'Rith" zusammengebrachte Petition wegen der Vorgänge in Kischinew. Wahrscheinlich wird die Petition nicht weitergegeben, sondern das russische Auswärtige Amt auf diplomatischem Wege benachrichtigt werden, daß sich eine solche Petition in den Händen der Regierung der Vereinigten Staaten befindet. Es würde Rußland überlassen bleiben, sich zu äußern, ob es die Petition annehmen will. Es heißt, Präsident Roosevelt wünsche, da eine Verzögerung die anderen diplomatischen Verhandlungen der Regierung mit Rußland stören könne, eine rasche Erledigung der Angelegenheit, zumal Rußland durch die strengen Maßnahmen, die es getroffen habe, zeige, daß es bereit sei, die an den Kischinewer Metzeleien Schuldigen gebührend zu strafen.

— Nach einem Telegramm aus Port au Prince ist dort der Belagerungszustand erklärt und die Nationalgarde zu den Waffen einberufen worden. Man glaubt, daß diese Maßnahmen Folge der Vorgänge sind, die sich an die im Mai d. J. vorgekommenen Bankskandale geknüpft haben.

Washington. (Reutermeldung.) Staatssekretär Hay hat den Kaiser von Rußland ersucht, drei Mitglieder des ständigen Ausschusses des Haager Schiedsgerichts auszuwählen zur Regelung der Entschädigungsforderungen an Venezuela.

Asien.

Peking. (Reutermeldung.) Der amerikanische Gesandte Conger ist gestern in Niutschwang eingetroffen, um die dortige Lage zu prüfen. Der russische Gesandte Lessar kehrte gestern zurück. Auf der russischen Gesandtschaft ist von dem Ergebnisse der Besprechungen in Port Arthur noch nichts bekannt.

Australien.

* In diesem Jahre werden bei den Wahlen für das Parlament des australischen Staatenbundes auch die Frauen mitwählen. Nach den letzten Aufstellungen sind 850000 stimmberechtigte Frauen in Australien vorhanden. In Neu-Südwales und Viktoria sind fortschrittliche Frauenvereine und radikale Frauenverbände bereits eifrig mit der Aufstellung eines radikalen Programms für die weiblichen Wähler beschäftigt. Die „Frkf. Ztg." gibt ein Schriftstück wieder, das interessante Aufschlüsse über die politischen Ziele der wahlberechtigten Frauen gibt. Das Dokument wurde von den Vertretern der weiblichen Wähler Melbournes entworfen und enthält folgende Forderungen:

1. In bezug auf Gleichberechtigung der Frau vor dem Gesetz. a) Männer und Frauen sollen vor dem Gesetz des Staatenbundes vollständig gleichberechtigt sein. Der Unterschied des Geschlechts soll weder bei Ehen, noch bei Ehescheidungen, noch in anderer rechtlicher Beziehung einen Einfluß ausüben. b) Alle Ämter des Staatenbundes sollen zu den gleichen Bedingungen und mit den gleichen Gehältern für Männer und Frauen offen sein. Lediglich das Verdienst und die Brauchbarkeit sollen bei Ernennungen zu Staatsstellen ausschlaggebend sein.

2. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand im Staate sollen a) alle vom Auslande importierten Lebensmittel sorgfältig untersucht und die Einfuhr schädlicher Stoffe untersagt werden und b) der Import von Opium und ähnlichen Substanzen, außer für medizinische Zwecke, verboten sein.

3. Zur Förderung des industriellen Friedens sind Vorkehrungen zu treffen zur Einrichtung von Schiedsgerichten, die industrielle Streitfragen innerhalb des Staatenbundes entscheiden.

4. Zur Förderung des internationalen Friedens sollen a) das Landheer und die Marine lediglich zu Defensivzwecken organisiert werden und b) ein Freiwilligenheer den Vorzug vor regulären militärischen Truppen erhalten.

Wahlbewegung.

* Chemnitz. Im 1. Landtagswahlkreise werden vier Kandidaten um das Landtagsmandat kämpfen. Die nationalliberale Partei hat, wie schon berichtet wurde, Hrn. Langhammer aufgestellt, die Deutschsozialen und die Sozialdemokraten werden ebenfalls noch zu nominierende Kandidaten aufstellen und die Freisinnigen haben Hrn. Prof. Kellerbauer als Kandidat proklamiert.

Örtliches.

Dresden, 15. Juli.

* Der vormaligen Frau Kronprinzessin von Sachsen ist, wie wir an anderer Stelle melden, auf ihren Wunsch der Name und Adelstitel einer Gräfin v. Montignoso verliehen worden. Montignoso ist eine in Toscana gelegene Besitzung ihres Vaters.

— In der neuesten Nummer seines Verordnungsblattes erläßt das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium Bekanntmachungen über die Begründung einer selbständigen Parochie zu Jößnitz bei Plauen i. V., sowie über Erhebung der Hilfsgeistlichenstellen in der Parochie Leipzig-Connewitz und in der Markuskirchgemeinde zu Leipzig-Reudnitz zu Diakonaten und deren Besetzung.

Bildende Kunst.

* Aus Venedig wird der „Frankf. Ztg." über den Wiederaufbau des Campanile gemeldet: Wie es mit dem Wiederaufbau des alten Campanile gehalten werden soll, weiß hier noch niemand. Luca Beltrami, der in einem Kurort weilt, und Moretti, die Erbauer, wissen es vermutlich selber nicht. Überhaupt will es scheinen, daß Beltrami für die Sache eben nicht begeistert ist und seine schweren Bedenken hat. Doch ist von ihm ein sehr gewissenhaft gehaltener erschöpfender Bericht vollendet worden, aus dem folgendes mitgeteilt sei: Nach der Untersuchung, die der Architekt Boni seinerzeit vorgenommen hat, zeigte sich, daß die Fundamente des Glockenturmes nicht so stark waren, wie man anzunehmen pflegte. Dies ist bei antiken Bauten oft ermittelt worden. So sind die Fundamente des Pantheon durchaus nicht so massiv, wie man glauben möchte, ebenso die Torre Ghirlandina in Modena, die eine Basis von nur 11 qm und 86 m Höhe besitzt. Was die Last des Glockenturmes von San Marco betrifft, so betrug sie nach einer Berechnung aus dem Jahre 1885 10000000 kg, nach einer neueren 14000000, die sich auf ein Fundament von 222 qm verteilen. Alle Umstände in Rechnung gezogen, würde jeder Quadratzentimeter des Fundaments die Einheitslast von 8,64 kg zu tragen haben — eine Last, welche die Tragfähigkeit des Venezianer Terrains übersteigt. Um dies zu verhüten, müßte die Ausdehnung der Fundamente erweitert werden. Wenn es sich darum handeln würde, einen Turm von etwa 100 m Höhe zu errichten, so wäre es nicht schwer, einen sowohl kräftigeren als auch leichteren Bau aufzuführen; da es sich aber um die historische Linie des Glockenturmes handelt, entfällt diese Möglichkeit. Es bliebe also nur übrig, die Ausdehnung des Fundaments zu erweitern. Dabei würde sich aber die Schwierigkeit ergeben, das Terrain, um das die Fundamente ausgedehnt würden, mit deren alten Kern zu vereinigen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre dies in dem Fall zu erreichen, wenn man sich zu einer radikalen Erneuerung der Fundamente entschlösse, einer Arbeit, die leichter bei einem völligen Neubau als bei der Rekonstruktion eines in sich zusammengebrochenen Gebäudes ins Werk zu setzen wäre. Andere Bedenken erregt die Wahl des Materials, das beim Neubau zur Verwendung kommen soll. Man hat dabei auf die Solidität des Baues und die Widerstandsfähigkeit des Materials gegen atmosphärische Einflüsse zu achten. Die altrömischen Backsteine, die am Unterteil des Campanile gefunden wurden, hat man einer genauen Untersuchung in den Laboratorien von Mailand und Ancona unterworfen, und sie haben eine ganz außerordentliche Widerstandskraft gezeigt. Da man indessen darauf verzichten muß, mit modernen Backsteinen eine solche erreichen zu können, so hat man wenigstens den Trost, daß durch Gleichmäßigkeit des Materials und dessen geschickte Verwendung eine annähernd gleiche Wirkung erzielt werden könnte. Vom Zeitpunkt der Katastrophe bis 1. März d. J. wurden 24 verschiedene Gattungen von Backsteinen bei der Bauleitung als Probe eingereicht. Bis jetzt hat die Untersuchung dieser Proben zu keinem anderen Ergebnis geführt, als daß man Zeit brauchen werde, um in der Sache völlig klar zu sehen. Tatsache ist, daß in den modernen Ziegelbrennereien die Backsteine durch Kohlenfeuer gehärtet werden und daß sie sich deshalb für den Bau des Glockenturmes weniger eignen. Wie man sieht, haben die bisherigen Studien nur die komplizierte Art der zu lösenden Probleme ergeben und klar gemacht, daß man in der Sache mit äußerster Vorsicht verfahren müsse. Zwischen den beiden Extremen einer völligen Zuversicht und eines tiefen Mißtrauens in das alte Fundament muß die sorgfältigste Erwägung aller der Schwierigkeiten Platz greifen, die das zu lösende Problem in sich schließt. Nur so wäre eine Entscheidung zu erhoffen, die für den Erfolg des großen Werkes einige Sicherheit bietet. Dem langen Bericht ist alles andere eher anzumerken, als ein optimistischer Zug. Bei einem Teil der Roste, die man bereits untersucht hat, ergibt sich Mangel an Konsistenz, um den andern Teil dürfte es nicht besser stehen. Nach den Gutachten, die von den kompetentesten Seiten eingeholt worden sind, ist es nicht möglich, auf dem alten Fundamente neu zu bauen; die Roste, die der Luft und dem Wasser ausgesetzt worden, haben ihre Solidität ganz und gar eingebüßt. Doch um neue oder ergänzende Fundamente zu legen, müßte man eine weite Ausgrabung vollziehen, die bis zur Ecke der Sansovino-Bibliothek und der Markuskirche reichen würde. Dies ist sehr gefährlich; denn erstens würden die Roste der Bibliothek zum Teil bloßgelegt werden, was selbstverständlich bei Eckbauten sehr gefährlich ist, anderseits würde auch die Markuskirche bedroht sein. Wer möchte es wagen, historische und künstlerische Monumente ersten Ranges in dieser Weise zu gefährden! Nach all den Erwägungen kann man sich nicht verhehlen, daß der Wiederaufbau des Campanile von San Marco — und dies wird sich in Zukunft immer deutlicher zeigen — beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet

* Im Residenztheater kommt morgen Hugo Marks einaktiges Drama „Lotte" und Meyer-Försters dreiaktiges Lustspiel „Der Vielgeprüfte" zum ersten Male zur Aufführung. Am Freitag gelangt Meyer-Försters Schauspiel „Alt Heidelberg" zum 93. Male zur Darstellung.

* Zentraltheater. Morgen, Donnerstag, findet die vorletzte Aufführung des Lustspiels „Die Notbrücke" statt. Die Rolle der Jaqueline spielt Frau Franci Husz. — Für Sonnabend ist die Erstaufführung des Schwankes „In Vertretung" von Heinz Gordon festgesetzt worden.

* Sächsische Kunstausstellung Dresden 1903, Brühlsche Terrasse. Die Ludwig Richter-Ausstellung ist um ein Ölgemälde des Meisters bereichert worden, das erst jetzt im Besitze des Hrn. D. F. Weber in Köpschenbroda aufgetaucht ist. Es ist eine bezeichnete und datierte italienische Landschaft von 1828, die aus kühlem schattigen Vordergrunde einen großartigen Blick auf das im Abendlichte erglänzende Gebirge eröffnet: eine jener tüchtigen und poesievollen Landschaften des Künstlers, in denen er nach seiner Rückkehr aus Italien in Dresden und Meißen seinen Reisestudien und Erinnerungen abgeschlossene Gestaltung verlieh. — Außer diesem Werke hat noch Aufnahme gefunden August Schreitmüller: „Die Mutter", Bronze.

* Im Kunstsalon von Ernst Arnold hat die Sonderausstellung der Radierungen von Klinger, Fischer und Greiner außerordentlich viel Anklang gefunden. Die Seltenheit und Kostbarkeit der ausgestellten Blätter veranlaßte in verschiedenen Fällen zu namhaften Erwerbungen. Die Sonderausstellung bleibt, nachdem verschiedene Veränderungen vorgenommen sind, noch einige Zeit bestehen.

SLUB
Wir führen Wissen.

und gibt Mitteilungen über Verleihung Allerhöchster Auszeichnungen, eines Titels, einer akademischen Würde und von Anerkennungsurkunden aus dem zweiten Vierteljahr 1903, endlich über Erledigungen und Besetzungen geistlicher Stellen.

* Über die diesjährigen Manöver sei folgendes mitgeteilt: Während die Brigade- und Divisionsmanöver der 23. Division in den Amtshauptmannschaften Meißen und Großenhain rechts der Elbe stattfinden, übt die 32. Division in der Amtshauptmannschaft Meißen links der Elbe, nördlich und westlich der Eisenbahn Nossen—Meißen. In dem Gelände westlich der Eisenbahn Großenhain—Elsterwerda finden besondere Kavallerieübungen statt. In der Umgegend Großenhains sind die Brigademanöver vom 22. bis 25. August und die Übungen in der Division vom 27. bis mit 29. August. Bereits am Tage vor Beginn des Manövers werden die Truppenteile in ihren Ortsunterkünften eintreffen, größtenteils nach Zurücklegung von Märschen. Im Anschluß an die Divisionsmanöver gegen markierten Feind findet bei jeder Division eine Vorparade statt. Die Eskadron Jäger zu Pferde wird geschlossen an der Vorparade der 32. Division teilnehmen. Am 31. August schlagen die 1. und 2. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 12 eine Kriegsbrücke bei Nünchritz mit dem dem Bataillon zur Verfügung stehenden Übungsmaterial. Die rechts der Elbe untergebrachten Teile der 32. Division benutzen nach Beendigung der Vorparade die Brücke zum Übergang. Am Nachmittag des 31. August ist die Brücke bei Nünchritz zurückzubauen und bei Vorwerk Göhlis wieder zu schlagen. Das Pionierbataillon Nr. 22 übernimmt die Besetzung der Brücke. Eine zweite Kriegsbrücke wird für 2. September früh zwischen Strehla und Lorenzkirchen durch eine Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 22 geschlagen. Am 3. September werden beide Brücken wieder abgebrochen. Ausgedehnter Gebrauch wird seitens der Stäbe und Truppenteile mit den Feldleitungen der Telegraphentruppen gemacht werden. Am 31. August rücken sämtliche Truppenteile in das Gelände in und um Zeithain. Hier findet am 2. September die große Parade statt. Das Trainbataillon Nr. 12 einschließlich der Trainkolonnen für die Telegraphenformationen werden am 31. August in Großenhain vereinigt und verquartiert und rücken von hier aus zur großen Parade ab. Das diesjährige Kaisermanöver findet, wie bekannt, zwischen dem IV. und XI. Armeekorps einerseits und dem XII. und XIX. (1. und 2. sächsischen) Armeekorps anderseits statt. Auf jeder Seite wird eine Kavalleriedivision gebildet. Der auf seiten des Königl. Sächsischen Kontingents während der Kaisermanöver aufzustellenden Kavalleriedivision wird die 9. und 11. Kavalleriebrigade zugeteilt. Die Führung der Kavalleriebrigade hat Hr. Generalmajor Frhr. v. Milkau. Derselben werden noch zugeteilt die 1. Kavalleriebrigade Nr. 23, die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 12 und eine Abteilung des Pionierbataillons Nr. 12.

* Den Mitteilungen des „Dresdn. Anz." über die letzte Gesamtratssitzung sei das Nachstehende entnommen: Die Stadtgemeinde hat für die im nächsten Jahre hier stattfindende Nationale Kunstausstellung 20 000 M. zum Garantiefonds gezeichnet. Der Vorstand dieser Ausstellung ist nachträglich an den Rat mit der Bitte herangetreten, die Summe in der Weise behandeln zu dürfen, daß sie wie der vom Staatsfiskus bewilligte Betrag im Falle eines Fehlbetrages zunächst vor den durch Privatpersonen gezeichneten Beträgen in Anspruch genommen wird. Der Rat beschließt, diesem Ersuchen zu entsprechen und die Zustimmung der Stadtverordneten noch dazu einzuholen. — Bei der Beschlußfassung über den beabsichtigten Umbau des Wirtschaftsgebäudes auf den Spielplätzen an der Lennéstraße haben die Stadtverordneten den Wunsch ausgesprochen, daß bei dieser Gelegenheit ein Raum mit geschaffen werden möge, in dem Spielgeräte und ähnliche Gegenstände untergebracht werden können. Das Hochbauamt schlägt vor, hierfür einen unter der künftigen Veranda gelegenen Platz vor der Mitte des Gebäudes einzurichten und vom Spielplatze her zugänglich zu machen. — Infolge der Beobachtung, daß vor einigen Wochen in dem höheren Ortsteile von Cotta Wassermangel eingetreten ist, hatte der Rat durch das Betriebsamt Maßregeln zur Verbesserung der Wasserzuführung vorbereiten lassen. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung von voriger Woche einen Antrag im gleichen Sinne an den Rat gerichtet. Der Rat beschließt, eine weitere Verbindung des Dresdner mit dem früheren Cottaer Rohrnetz durch die Bremer Straße herzustellen, und bewilligt hierzu 27 200 M. aus dem Erweiterungsfonds der Wasserwerke. — Der Rat tritt den abweichenden Beschlüssen der Stadtverordneten bei, die diese zu dem mit der Dresdner Rudergesellschaft über die Errichtung eines Bootshauses an dem Johannstädter Ufer vereinbarten Vertrage gefaßt haben. — Seitens des Staatsfiskus sind der Stadtgemeinde Vermessungskosten, die noch anläßlich der Bahnhofsumbauten bei dem gegenseitigen Landaustausche und im Enteignungsverfahren entstanden sind, berechnet worden. Gemäß den Bestimmungen der Bahnhofsumbau-Verträge vermag der Rat hiervon nur einen Teilbetrag von 2906 M. 52 Pf. als erstattungspflichtigen Aufwand anzuerkennen. Diese Summe wird aus der Anleihe bewilligt. — Durch die Einverleibung zahlreicher Vororte im laufenden und im vergangenen Jahre macht sich eine Vermehrung der Gemeindewahlbezirke für die Stadtverordnetenwahlen nötig. Der Rat genehmigt die Begründung von fünf neuen Bezirken und die hierzu vom Wahlamte vorgeschlagene örtliche Einteilung.

* Auf der Tagesordnung der morgen abend 7 Uhr stattfindenden Stadtverordnetensitzung steht u. a. ein Antrag des Stadtv. Fabrikbesitzer Kunath, den Rat zu ersuchen, im Hinblick auf die Erweiterung des Stadtgebietes durch die Einverleibungen und die im Stadtinnern infolge Durchführung des Gesamtbebauungsplanes entstehenden Straßenveränderungen neue Straßenbahnlinien und event. deren selbständigen Betrieb ins Auge zu fassen.

* Den Grundstücksbesitzern und denjenigen Bewohnern der zuletzt einverleibten Gemeinden, die daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben und den übrigen für den Erwerb des Bürgerrechts aufgestellten Erfordernissen entsprechen, wird das Bürgerrecht unentgeltlich erteilt, falls sie sich bis 31. Dezember d. Js. im städtischen Wahl- und Listenamte (Königl. Polizeigebäude, Schießgasse 7, Erdgeschoß, Zimmer 25) anmelden.

— Eine dringende Bitte um Gewährung freiwilliger Gaben kommt aus Rodersdorf im Vogtlande (Amtshauptmannschaft Plauen), wo Anfang vorigen Monats das Obdach und die Habe zweier älterer, gänzlich mittelloser Einwohner, die sich des besten Leumunds erfreuen, durch Blitzschlag vollständig eingeäschert worden ist. Wir empfehlen den im Ankündigungsteile unseres heutigen Blattes von den Spitzen des Bezirks und des Ortes erlassenen Aufruf freundlicher Beachtung.

* Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß morgen Donnerstag, den 16. Juli, im Konzertsaale der Deutschen Städteausstellung die letzte Gesangsaufführung Dresdner Schulkinder vor den Ferien unter Leitung des Hrn. Kantor Römhild stattfindet, während am Freitag, den 17. d. Mts., Vorträge des unter Leitung des Hrn. Tonkünstlers und Lehrers am Königl. Konservatorium Max Stranßky stehenden Männergesangverein „Einigkeit" mit solchen der Kapelle des Königl. Sächsischen 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 abwechseln werden. Am Sonnabend und Sonntag werden die täglichen Konzerte von der Kapelle des Königl. Sächsischen Infanterieregiments Nr. 179 (Wurzen) unter Leitung des Hrn. Stabshoboisten Capitain ausgeführt werden. Die Kapelle erfreut sich eines besonders guten Rufes.

* Wie uns mitgeteilt wird, findet am Sonntag, den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr in den „Drei Raben", Marienstraße, Dresden, eine vom Verbande der Handelsgärtner Deutschlands, Gruppe Dresden, und dem Gartenbauverbande für das Königreich Sachsen einberufene Versammlung der sächsischen Gärtner statt, in der zur Frage der Organisation des sächsischen Gartenbaues Stellung genommen werden soll. Zur Teilnahme an dieser Versammlung sind alle selbständigen Kunst- und Handelsgärtner Sachsens eingeladen.

* In welch' hohem Ruf und Ansehen die sächsischen Schlachthofeinrichtungen im Auslande stehen, geht daraus hervor, daß im Auftrage der schwedischen Regierung Hr. Tierarzt Lefprue aus Nyköping, der im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen hat, auf längere Zeit in Dresden verweilt, um die Einrichtung des hiesigen Schlachthofs kennen zu lernen. Genannter Herr wird auch noch die Schlachthöfe in Wurzen, Großenhain und Plauen i. V. besuchen, um ebenfalls von den Einrichtungen der dortigen Schlachthöfe Kenntnis zu nehmen.

* Nächsten Freitag findet in der Großen Wirtschaft im Königl. Großen Garten Großes Doppelkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Pionierbataillons Nr. 12 (Direktion: Stabshornist A. Lange) und der Kapelle des Hauses (unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher), verbunden mit Vorführung eines großartigen „illustrierten Schlachtenpotpourris" aus den Kriegsjahren 1870/71. Diese Gemäldevorführungen finden bis auf weiteres täglich statt. (Siehe Ankündigungsteil.)

— Ein großes Monstre-Konzert veranstaltet am nächsten Freitag der Königl. Sächs. Militärverein „Kaiserliche Marine" auf der Terrasse des Waldschlößchens. Der Reinertrag soll als Grundstock zur Errichtung eines Vereinshauses der vereinigten Militärvereine Dresdens und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden dienen. Die Kapellen des Königl. Sächs. 12. Infanterieregiments Nr. 177 und des Kaiserl. 2. Seebataillons zu Wilhelmshaven werden ein gewähltes Programm zum Vortrag bringen und am Schluß das große Schlachtenpotpourri von Saro unter Mitwirkung von Tambourzügen, Gewehrfeuer und Brillantfeuerwerk ausführen. Das Festlokal wird mit Original-Marineflaggen und Wimpeln besonders geschmückt und bei eintretender Dunkelheit prächtig illuminiert werden. Außerdem gibt eine reich ausgestattete Gabenlotterie den Besuchern Gelegenheit, dem Glück die Hand zu bieten. Bei günstiger Witterung wird der Veranstaltung zahlreicher Besuch sicher nicht fehlen, zumal die Terrasse des Waldschlößchens schon durch ihre schöne Lage dazu einladet, sommerliche Abende dort zu verbringen.

* Aus dem Polizeiberichte. Am 11. d. Mts. ist bei einem hiesigen Wagenverleiher ein unbekannter Mann, 39 bis 40 Jahre alt, mit dunkelbraunem Spitzbart, in Begleitung einer unbekannten Frauensperson im gleichen Alter, klein untersetzt, welche blaue Schürze, schwarzen Rock und wollenes Kopftuch getragen hat, erschienen und hat sich einen grüngestrichenen Bretterhandwagen geliehen, denselben aber nicht wieder zurückgebracht. Etwa gemachte Wahrnehmungen bittet man der Kriminalabteilung — Hauptpolizei, Zimmer 29 — zu C. Unbek. A 2418 mitzuteilen. — Den Maßnahmen der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Persönlichkeit des seit einiger Zeit hier in Haft befindlichen angeblichen Max Ritkowsky festzustellen. Es ist ein aus Krakau stammender 17jähriger Kaufmann. — Beim Besteigen seines Wagens kam gestern nachmittag in der Stübelallee ein 30 Jahre alter Kutscher zu Falle und erlitt starke Quetschungen am Unterkörper. — Auf der Hohebrücke verunglückte gestern nachmittag ein 35 Jahre alter Kutscher. Im Begriffe auf seinen Wagen zu steigen, wurde er gegen einen eisernen Pfeiler gedrückt und schwer verletzt. Er wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht. — In Vorstadt Pieschen erhing sich heute morgen ein 60 Jahre alter Arbeiter aus Furcht vor zu erwartender Strafe.

— In einer Wohnung des Hauses Louisenstr. 71b trug sich heute früh kurz nach 8 Uhr ein folgenschwerer Brandfall zu. Drei Kinder, die noch im Bett lagen, waren von der Mutter, die nach dem Waschhaus ging, auf einige Zeit allein gelassen worden. Unerwarteterweise sind die Kinder jedoch aufgestanden und haben in der Küche mit Streichhölzern gespielt. Dabei ist ein Brand veranlaßt worden, der außer Mobiliarstücken auch die leichte Kleidung des jüngsten Kindes, eines dreijährigen Mädchens, ergriff, wodurch dieses so schwere Brandwunden erlitt, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Die alarmierte Feuerwehr fand den Brand bereits gelöscht vor, konnte aber dem armen Kinde die erste Hilfe leisten und es transportfähig machen. Hierauf erfolgte die Überführung nach dem Friedrichstädter Krankenhause.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Plauen i. V. Streikende Maurer haben vorgestern nachmittag einen mit vier Pferden bespannten Wagen überfallen, in dem der Wirt eines hiesigen besseren Lokals mit seinen Gästen saß, um nach einem idyllischen Platz zu fahren, wo ein Picknick stattfinden sollte. Die Streikenden schlugen den Kutscher und rissen mit dem Ortscheit die Wagentüre auf. Sie hatten in dem Wagen arbeitswillige Maurer vermutet, entfernten sich aber, als sie sahen, daß sie sich getäuscht hatten. — Nachts 12 Uhr 2 Min. trafen auf dem hiesigen oberen Bahnhofe viele arbeitswillige Maurer aus Böhmen ein. Zwei Ausständige, die der Weisung der Polizei, den Bahnhof zu verlassen, nicht Folge leisteten, wurden verhaftet.

— Auch die Malergehilfen wollen in eine Lohnbewegung eintreten. Sie fordern im Sommerhalbjahre zehnstündige Arbeitszeit, hohen Lohn, Abschaffung der Akkordarbeit. Der Lohntarif soll den Meistern ungesäumt zugestellt werden. Ob bei Nichtbewilligung der Forderungen in einen Streik eingetreten wird, ist noch nicht entschieden.

F. Reichenbach. Eine große elektrische Überlandzentrale für das Vogtland plante, wie schon früher an dieser Stelle mitgeteilt wurde, die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin und hatte deshalb Umfragen an die vogtländischen Orte und ihre Industriellen wegen ihres event. Bedarfs an Kraft und Licht erlassen. Leider sind diese Umfragen derart wenig befriedigend ausgefallen, daß man den Plan einer solchen vogtländischen Überlandzentrale als gescheitert ansehen muß. Schuld daran ist vor allem der Umstand, daß zahlreiche Orte und Industrielle auch im Vogtlande bereits eigene Elektrizitätswerke und elektrische Lichtanlagen haben. Da jedoch Reichenbach selbst noch kein Elektrizitätswerk besitzt, so will die obige Gesellschaft nun mit Reichenbach allein in Unterhandlungen wegen Schaffung eines hiesigen Elektrizitätswerks treten.

Schneeberg. Vorgestern mittag brach hier im Rosentale Feuer aus; zwei Wohnhäuser sind ein Raub der Flammen geworden. Ein benachbartes größeres Stickereigebäude war sehr gefährdet. Ein dem Trunk ergebener Mensch, der wieder nach der Bezirksanstalt Grünhain gebracht werden sollte, wurde verhaftet; er wird als der Brandstifter bezeichnet.

— Dem hiesigen Königl. Sächs. Militärverein wurde vorgestern bei der Feier seines 50jährigen Fahnenjubiläums das Fahnengeschenk Sr. Majestät des Königs, bestehend in kostbarer Schleife nebst Nagel, durch Hrn. Bezirksvorsteher Stark feierlichst überreicht.

Zittau. Umfangreiche Unterschlagungen sind in der mechanischen Weberei der Firma Wagner u. Co. in Olbersdorf, in der sogenannten Ölmühle, entdeckt worden. Die dort im Detailgeschäft tätige Verkäuferin Frau Marie Weigelt ist am Sonntag wegen Verdachts der Unterschlagung verhaftet worden und befindet sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis in Untersuchungshaft. Die unterschlagene Summe wird auf viele Tausende geschätzt.

Pirna. Eine Windhose wurde am Sonntag nachmittags gegen 2 Uhr auf einem Wiesengrundstück am Kohlberge beobachtet. Während dieser Zeit herrschte eine drückende Schwüle, die durch keinen Luftzug gekühlt wurde. Plötzlich sahen die mit dem Heumachen auf der Wiese beschäftigten Leute, wie sich das Heu zusammenwirbelte und in einer Säule aufwärts stieg. Die Windhose nahm schließlich die Gestalt eines von Luftschiffern benutzten Ballons an, der eine ungewöhnliche Größe aufwies. Der wagerechte Durchmesser dieser sich drehenden und wirbelnden Säule betrug 10 bis 12 m, während die Höhe sich auf 20 bis 25 m erstreckte. Die Windhose streifte auf ihrem Wege einen mit Ochsen bespannten, zum Glück noch leeren Erntewagen. Die Zugtiere prallten entsetzt zur Seite und es hätte leicht ein Unglück gegeben, wenn die Windhose nicht seitwärts schnell vorüberzog. Durch die Macht des Wirbelwindes wurden von der Wiese ungefähr vier Zentner Heu entführt und zerstreut. Der Verlust wäre noch größer gewesen, wenn nicht ein Teil des aufgewirbelten Heus an den nahestehenden Bäumen hängen geblieben wäre.

Vermischtes.

* Zu unseren gestrigen Artikeln über die „Ledigenheime" haben wir berichtigend nachzutragen, daß es in der Schlußbetrachtung des Hrn. Landgerichtsdirektors Becker heißen muß: Trotz aller notwendigen Einrichtungen . . . dürfte die Wochenmiete jedenfalls durchschnittlich nicht mehr als 2,50 M. für den Einzelnen betragen. (Irrtümlich war 3,50 M. gedruckt worden.)

* Die Mineralienkunde des Altertums. An sieben Stellen des Alten Testaments findet sich ein kostbarer Stein aus Tarschisch, dem südlichen Spanien, erwähnt, den Luther in seiner Übersetzung willkürlich als Türkis bezeichnet hat. Die griechische Bibel übersetzt dafür Chrysolith, und der Chrysolith des Altertums war unser Topas. Plinius dagegen hat jenen Edelstein des Alten Testaments nicht auf den Topas, sondern auf Zinnoberkrystalle bezogen. Plinius nennt den Zinnober Minium (Mennige), während wir diese Bezeichnung dem gelblich-roten Bleioxyd geben. Der alte römische Schriftsteller erzählt nämlich von den Chrysolithen, daß sie Gold bei der Berührung in Silber verwandeln, freilich nur dem Aussehen nach, und danach können jene Chrysolithe nur Zinnoberkristalle gewesen sein, die zu 86 Proz. aus Quecksilber bestehen, und daher diese Wirkung auf das Gold besitzen. Die Römer bezogen nach Plinius den Zinnober fast ausschließlich aus Spanien, und schon zu jener Zeit kam das beste Mineral dieser Art aus den Bergwerken von Almaden (damals Sisapo), die noch heute einen großen Teil des Quecksilberbedarfs der ganzen Welt decken. Wie Plinius den Namen Minium auf den Zinnober anwendet, so wurde im Altertum die Bezeichnung Sapphir für den Lapis lazuli gebraucht. Der schöne blaue Stein kam fast ausschließlich von den berühmten Minen im Badakhschan, der Gebirgsgegend im nordöstlichen Afghanistan, dem Paropanisus der Alten. Der assyrische König Esarhaddon, der in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. lebte, wußte schon von dem Reichtum dieses Gebirges an dem blauen Edelstein. Wahrscheinlich dehnte er einen Kriegszug bis dorthin aus, also fast so weit wie mehr als 300 Jahre später Alexander der Große, und vielleicht würde der macedonische Eroberer seinen Siegeszug nicht soweit nach Osten vorgeschoben haben, wenn ihm nicht in Babylonien lockende Beschreibungen von den edelsteinhaltigen Bergen gemacht worden wären. Erst auf Grund der erwähnten Tatsache ist der in der Lutherschen Übersetzung ganz mißverständliche Vers 14 im Hohelied Salomonis begreiflich, wo Sulamith von ihrem Liebsten sagt: „Seine Arme sind wie goldene Stäbe, bedeckt mit Rubinen von Tarschisch; sein Leib ist ein Stück Elfenbein, mit azurblauen Sapphiren geschmückt." Diese Worte können nichts anderes bedeuten, als daß die bronzefarbenen Arme des Mannes mit Tätowierungen in Zinnober, sein weißer Körper aber mit solchen in Ultramarinblau geschmückt waren, welch letzeres aus dem Lapis lazuli gewonnen wurde. Die Tätowierung war unter den Semiten seit den frühesten Zeiten ganz gewöhnlich. Übrigens war auch das Kainszeichen, das der Herr dem Brudermörder aufheftete, vermutlich ein tätowiertes Stammeszeichen. Es geht aus diesen Untersuchungen, die von Prof. Haupt an der John-Hopkins-Universität ausgehen, außerdem hervor, daß die Bergwerke, aus denen König Salomo seine Edelsteine bezog, im südlichen Spanien und südöstlichen Afrika gelegen waren. Von dort kam das Silber, von hier das Ophirgold.

* Berlin. Aus dem Teltower Magdalenenstift sind 20 zur Zwangserziehung untergebrachte Mädchen ausgebrochen. 10 wurden durch die Polizei zurückgebracht, die übrigen sind nach Berlin entkommen.

* Görlitz. Aufsehen erregt hier die Verhaftung der bei der Firma Otto Müller u. Co. angestellten Warenbeschauer Hartig und Woetaseick wegen Unterschlagung und Wechselfälschung.

* Posen. Amtlich wird gemeldet: In Pogorzelice ist der Wasserstand 3,28 m. Das Wasser steigt sehr stark. In Schrimm ist der Wasserstand 2,18 m.

Prag. In Hennersdorf in Böhmen erstach ein tschechischer Knecht die Tochter seines Dienstherrn und tötete sich dann selbst.

* Budapest. Nach Meldungen aus Pöstyén hat das Hochwasser die Verbindungsbrücke zwischen dem Kurgebäude und den Wohnungen fortgeschwemmt. Die Kurgäste sind abgereist. Im Bezirk Illava wurde durch die Überschwemmung die Ernte mehrerer Ortschaften vernichtet. Auf der Schütt-Insel bei Keszfalva ist der Damm arg beschädigt. Eine Katastrophe steht dort bevor. 20 Ortschaften der Insel sind in Gefahr. Die Elisabeth-Insel ist überschwemmt. Die Waagbrücke ist gleichfalls in Gefahr.

* Krakau. Die Salzgrubenorte Wieliczka und Bochnia sind seit zwei Tagen in Überschwemmungsgefahr. Die letzten Nachrichten sind günstig. Die Stadt Ostrawiecz an der Weichsel ist nahezu zerstört.

* Agram. Vorgestern nacht wurden vor dem Hause des Domherrn und Abgeordneten Matunczi, ferner vor dem Hause des Bischofs Krabac und des Kanonikus Schwindermann, sowie im Gebäude der „Narodne Novine" Dynamitpatronen zur Explosion gebracht. Es wurde niemand verletzt. Die starke Detonation, infolgederen viele Fensterscheiben zertrümmert wurden, rief jedoch eine große Bestürzung hervor. Die Urheber des Anschlages sind mutmaßlich einige Gymnasiasten, die vor wenigen Tagen wegen Verhöhnung deutschsprechender Verwandten des Domherrn Matunczi polizeilich bestraft wurden. Eine strenge Untersuchung über die Angelegenheit, die keinerlei politischen Hintergrund hat, ist im Zuge.

* Gran. Hier ist Hochwasser eingetreten. Die Dämme sind gefährdet. Der Notstandsausschuß hat sich in Permanenz erklärt.

* Paris. In dem Varietétheater Marigny brach kurz vor Schluß der Vorstellung ein Traggerüst zusammen. Elf Statistinnen wurden verletzt, sechs davon so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

— In dem Vororte Rueil wurden gestern abend auf dem Hauptplatze anläßlich des Nationalfestes Böllerschüsse abgegeben. Ein Böller explodierte, wodurch ein Kind getötet und 20 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

* Mézières (Dep. Ardennes). Auf einer Automobilfahrt, die der Gutsbesitzer Froussard mit einigen Soldaten unternahm, sind durch einen Unfall zwei Soldaten ums Leben gekommen und ist Froussard selbst schwer verletzt worden.

* Stockholm. In der gestrigen Vormittagssitzung der deutschen Schiffbautechnischen Gesellschaft behandelte Dr. A. Sieveking-Hamburg das Thema: Die Gesetzgebung über die Abgaben in den Staats- und Kommunalhäfen der nordeuropäischen Länder. Darauf verlas Howaldt-Kiel den Vortrag des Schiffbauingenieurs Höck-Stockholm: über Trunkdeckdampfer, und Direktor Drackenberg-Stockholm sprach über den automatischen Loggregistrierapparat Hjalmar von Köhlers. Gestern abend fand ein Festessen in Saltsjöbaden statt, zu dem der schwedische Empfangsausschuß geladen hatte.

* Riksgraensen. Die neue Eisenbahn Gellivara—Lofoten, die nördlichste Schwedens und Norwegens, ist gestern durch König Oskar feierlich eröffnet worden.

Sport.

Karlsbad, 14. Juli. I. Verkaufs-Rennen der Zweijährigen. Hrn. A. Drebers dbr. St. In partibus 1. Floris 2. Tot.: 11:10. — II. Preis von Meierhöfen. Rittm. Gr. F. Choriuskys 4j. br. W. Boka 1. Prima 2. Tiamo 3. Tot.: 16:10. — III. Handicap. Bar. G. Springers 3j. F.-H. Marignac 1. Zlonka 2. Queens Daughter 3. Tot.: 154:10. Platz 168, 75, 95:50. — IV. Preis von Eger. Bar G. Springers 3j. br. H. Elpenor 1. Ugvanaz 2. Tot.: 11:10. — V. Verkaufs-Handicap der Zweijährigen. Hrn. B. Mautner v. Markhofs br. St. Savante 1. Bonnat 2. Timekrva 3. Tot.: 30:10. — VI. Schloßberg-Steeple-Chase. Lt. J. Aerlin-Hattons 5j. br. St. Prince 1. Baltavar 2. Tot.: 12:10. — VII. Verkaufs-Rennen. Hrn. W. v. Pechys 5j. br. W. Barbarossa II. 1. Rosaglio 2. Othmar 3. Tot.: 28:10. Platz: 78, 88:50.

Münster i. W. 14. Juli. Graf Westphalen-Jagd-Rennen. Lt. v. Bennigsens Le Zodiaque (Bes.) 1. Michelangelo I. (Hr. O. Heinslus) 2. Königskind (Hr. A. v. Wolfram) 3. Tot.: 108:10. Platz: 29, 14, 15:10. — Landsberg-Jagd-Rennen. Hrn. F. Oefters Schlummerpunsch (G. Schüler) 1. Waldgott (Th. Bastian) 2. Assuré (G. Walfert) †. Balrath (F. Horneck) †. Tot.: 35:10. Platz: 14, 18, 22 (Assuré), 12 (Balrath): 10. — Preis von Buldern. Hrn. O. Suermondts Rautendelein (Bes.) 1. Gnadenarie (Hr. v. Wolfram) 2. Swallowbeck (Lt. Pauwels) 3. Tot.: 14:10. Platz: 16, 21:10. — Union-Klub-Jagd-Rennen. Hrn. F. Oefters Waldwart (F. Platzbecker) 1. Berlitt 2. Kilimandscharo 3. Tot.: 76:10. Platz: 21, 19:10.

Paris-Saint-Cloud. 14. Juli. Prix Hermit 15 000 Frcs. 2000 m. Comte H. de Pourtalès' Pilbiz Kiosk (O'Connor) 1. Malgré Tout 2. Le Bonheur 3. Tot.: 26:10. Platz: 14, 12:10. — Prix des Chasseurs 10 000 Frcs. 2800 m. Comte de Bessons Reluisant (L. Robert) 1. Logres 2. Fayence 3. Tot.: 82:10. Platz: 24, 16, 53:10.

Newmarket. 14. Juli. Dullingham-Plate. Preis 10 000 M. 2400 m. Sir J. Millers Rondeau (J. H. Martin) 1. Countermark 2. Persistence 3. Wetten: 9:4. — Maiden Two Year Old-Plate. Preis 6000 M. 1000 m. Mr. J. Keenes Bobrinski (Lyne) 1. Housewife 2. Cades 3. Wetten: 3:1, 10:1.

Eingesandtes.

Gegen **Kopfschmerz** hilft **Citrophen.**
Erhältlich in allen Apoth., auch **Tabletten** in Originalschachteln.
6436

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureaus in Dresden Altmarkt, Leipzig, Chemnitz i. S. z. Jahresbericht oder Tarif postfrei. 2838

Gegr. 1840. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A. gr. Plauenschestr. 20 **Aufzüge aller Art** Gegr. 1840.
2838

SLUB
Wir führen Wissen.

Erste und älteste **Teppich-Reinigungs-Anstalt** mit Dampfbetrieb

Bewährt seit 17 Jahren. — Dresden und Mockritz — Bewährt seit 17 Jahren.

Mechan. u. chemische Reinigung, Kunst-Stopferei und Reparatur, Aufbewahrung.

von **C. G. Klette jr.,** Königlicher Hoflieferant, 7 Galeriestraße 7. Fernsprecher Amt I, Nr. 392.

Mechanische Reinigung: Perser, Smyrna qm 25 Pf. Axminster, Velour „ 20 „ Brüssel, Tapestry „ 15 „ Manila, Wolle „ 10 „ 5909

Abholung und Zustellung im Stadtgebiet kostenfrei. — Pneumatische Reinigung erfolgt zu denselben niedrigen Sätzen wie die mechanische Reinigung.

Dringende Bitte.

Am 2. Juni 1903 wurden durch Blitzschlag das **Bauerngut** des Gutsbesitzers **Leopold Adler** und die **Scheune** des Kuhhausbesitzers **Christian Ketzel** in **Rodersdorf,** Amtshauptmannschaft Plauen, in wenigen Minuten **vollständig eingeäschert.**

Beide Brandkalamitosen, die sich des allerbesten Leumundes erfreuen, sind gänzlich mittellos, die Besitzungen derselben überschuldet, die abgebrannten Gebäude aber alt und baufällig gewesen, so daß die zur Verfügung stehende Brandschädenvergütung außerordentlich gering bemessen ist; außerdem ist wegen des Zustandes der Gebäude Adler in eine Mobiliarversicherung nicht aufgenommen worden und hat daher sein nebst einem Teile des Viehes mit verbranntes Mobiliar nicht versichert gehabt. Adler, der 74 Jahre alt ist, trifft dieses Unglück um so schwerer, als er vor ca. 30 Jahren bereits infolge einer Feuersbrunst sein Bauerngut in Weischlitz und dadurch einen beträchtlichen Teil seines Vermögens verloren hat. Die mit dem verbliebenen Reste neu gegründete Existenz ist nunmehr wieder den Flammen zum Opfer gefallen.

Mit Rücksicht auf die geschilderten Verhältnisse, welche den Brandgeschädigten einen Wiederaufbau ihrer abgebrannten Gebäude aus eigenen Mitteln unmöglich machen, wagen die Unterzeichneten hierdurch die ergebenste Bitte auszusprechen, durch Gewährung freiwilliger Gaben die Not der beiden unglücklichen, in wenigen Minuten um den größten Teil ihrer Habe gekommenen Leute mildern und ihnen den baldigen Wiederaufbau der Gebäude und dadurch die Erhaltung ihres Besitzes ermöglichen zu wollen.

Zur Annahme von Gaben, für die im voraus bereits herzlichst gedankt wird, sind die Unterzeichneten, sowie die Kassenverwaltung der Königlichen Amtshauptmannschaft Plauen bereit. 6645

Plauen und **Rodersdorf,** den 10. Juli 1903.

Amtshauptmann **von Oppen.** Rittergutsbesitzer **Dietze.** Pfarrer **Illing.** Gemeindevorstand **Oertel.**

Grosse Wirtschaft im Kgl. Großen Garten.

Täglich grosses Konzert von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Nächsten Freitag **Grosses Doppel-Konzert** von der Kapelle des Kgl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 12, Direktion: Stabshornist A. Lange, und obiger Kapelle, sowie Aufführung des illustrierten Schlachtenpotpourris **Der deutsch-französische Krieg 1870/71.** Vortrag und Dichtung von Rezitator Otto Friedr. Wilh. Müller, illustriert durch 80 wunderbar ausgeführte hochfein kolorierte Kolossal-Kriegsgemälde, beleuchtet mit elektrischem Licht.

6641 Hochachtungsvoll H. Müller.

Bärenfels im Erzgebirge. Hotel, Pension und Restaurant **Kaiserhof** Haus ersten Ranges.

80 elegante mit allem Komfort eingerichtete große Zimmer mit Balkons. Speisesaal bequem 150 Personen fassend. Lese-, Spiel- und Rauch-Salon. Großes Restaurant für Passanten. Reservierte Zimmer für Dejeuners, Diners und Soupers à part. Große verdeckte und zugfreie Veranda. Angenehmer Aufenthalt auf der Terrasse. Zentralheizung. Komfortable Bäder. Eigene Gasglühlichtbeleuchtung (kein Acetylen).

Weine von ersten Firmen. Erste Biere. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. English spoken. On parle français. Telephon 29, Amt Schmiedeberg. Inh. Herrm. Makowsky. 6613

Leichte Zigarren besonders mild und fein im Geschmack zu niedrigst gestellten Preisen zu erhalten, ist wohl der Wunsch vieler Raucher.

Wir gestatten uns als solche zu empfehlen:

Glückauf à 50 M	das Tausend	in 1/10 Pack.
El Rey de Sajonia à 60 M		- 1/10 -
Patricia à 80 M		- 1/20 -
Castanon à 100 M		- 1/20 -

und bitten um geneigten Versuch dieser Marken.

Boenicke & Eichner, G. m. b. H. Leipzig, Petersstrasse 3. 6644

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
14. Juli	+ 10	+ 52*	+ 90	+ 55	+ 28	− 104
15. „	+ 11	+ 43*	+ 55	+ 38	+ 28	− 83

Wasserwärme der Elbe am 15. Juli: 14½ Grad R.

*) Stauwasser am Pegel infolge Aufstellung des Trojaer Wehres.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 75 Millionen Mark. Reserven 30,440,000 Mark.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt.

Wir gewähren für **Bareinlagen** bis auf weiteres gegen **Depositenbuch:** 977

ohne Kündigungsfrist 1½ %, mit einmonatlicher Kündigung 1¾ %, „ dreimonatlicher „ 2 %, „ sechsmonatlicher „ 2¼ % pro anno.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** (Kontokorrent- und Scheck-Verkehr) und übernehmen gute **Warenwechsel** zu kulanten Sätzen zum **Diskont** und **Inkasso.**

Ausserdem halten wir uns empfohlen für den **An-** und **Verkauf** von **Effekten** und **ausländischen Geldsorten,** zur **Einlösung** aller Arten **zahlbarer Effekten, Coupons** und **Dividendenscheine,** zur **Ausstellung** von **Kreditbriefen** und **Schecks** auf das **In-** und **Ausland,** zur **Gewährung** von **Vorschüssen** gegen börsengängige Wertpapiere, zur **Verwaltung** bezw. **Aufbewahrung offener** und **geschlossener Depots,** zur **Vermietung** eiserner, feuer- und diebessicherer **Schrankfächer** unter eigenem Mitverschluss des Mieters und zur Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden. Altmarkt 16. Altmarkt 16.

Geschäftsstunden: vormittags von 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Spezialität: **Bilder-Einrahmung** Johannes Wetzlich im Hauptgeschäft Nr. 12 Grunaer Strasse Nr. 12. 5746

Blumen und **Straussfedern** unerreichte Auswahl bei zivilen Preisen. Scheffelstr. 12. Manufaktur künstlicher Blumen Hermann Hesse. 6122

Rhenser Mineralbrunnen Ausstellung Düsseldorf 1902: Goldene Medaille und Staatsmedaille. General-Depot: Hermann G. Müller, Königl. Sächs. Hoflieferant, Ostra-Allee 26c. Fernsprecher I, 1913. 5609

Kuranstalt Hainstein in Eisenach gegenüber der Wartburg (vormals Dr. Köllner) in landschaftlich bevorzugter Lage für Nervenleidende jeder Art (Geisteskranke ausgeschlossen), Blut- und Constitutionsanomalien, nervöse Magen- und Darmerkrankungen, Leichtere Formen von Herzkrankheiten. Leitender Arzt: Dr. med. Dumas. Consultirende Ärzte: Professor Dr. Windscheid-Leipzig, Medicinalrath Dr. Brauns-Eisenach. — Prospekte durch die Verwaltung. — 6259

Ausführung einfachster als auch luxuriöser **Beerdigungen** in silberner und schwarzer Ausstattung. **Eigene Sargfabrik** (gegründet 1844). Erstes Trauerwaren-Magazin. Feuerbestattung Gotha. Sparkasse für Begräbnisse. Ueberführung Verstorbener im In- und nach dem Auslande. **„Pietät & Heimkehr".** Dresdner Beerdigungs-Anstalten. Besorgung aller auf den Beerdigungsweg bezügl. Angelegenheiten, als: Bestellung der Leichenträger, Grabgesang, Blumenschmuck etc. und der allen die erforderlichen Besorgungen bei der Kirche hier sowohl als auswärts durch das 3880 Hauptbureau: **26 Am See 26.** Filialbureaux: 37 Bautzner Strasse 37. 41 Mathildenstrasse 41. Telegramm-Adresse: Pietät Dresden.

Frische **Erdbeerbowle** Tiedemann & Grahl Seestrasse 9. 2982

Sanatorium Bad Grüna i. S. G. m. b. H. Kuranstalt I. Ranges für diät. und physikalische Heilmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Illustr. Prospekte gratis u. fr. Leitende Ärzte: Dr. Ottmer, Dr. Schulze. Direktor Richard Schenk. 6613

Kleinerts amerik. Schweissblätter *Ambassador Featherweight The Gem Nameless (MH) Trufit* sind die besten. In Dresden zu haben bei **Moritz Hartung** Waisenhausstr. 19 Hauptstr. 36. 6441

Verband deutscher Ostseebäder. Ausgabe der Prospekte und Fahrpläne sämtl. Ostseebäder gratis. Führer 1903 durch 66 Seebäder, 208 Seiten stark, mit Karte 20 Pf., mit Porto 30 Pf. durch M. Kohn, Prager Straße 36. 4689

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai. See-Sol-Moorbad **KOLBERG** Auskünfte u. Prospekt durch die Bade-Direktion u. die Geschäftsstelle des „Verbandes Deutscher Ostseebäder". 1902: Kurgäste 16791 Passanten: 7334. Dresden: M. Kohn, Prager Strasse 36. 3173

Nordseebäder Westerland und Wenningstedt auf **Sylt** Stärkster Wellenschlag der Westküste. Gemeinschaftliches Familienbad. Getrennte Herren- u. Damenbäder. Prospekte versendet kostenlos die Bade-Direction in Westerland-Sylt. 3711

Interessantester Reiseweg nach Sylt mit Schnelldampfern der Nordsee-Linie Hamburg. 3712

SELLIN Ostseebad und klimatischer Kurort. Prospekte durch M. Kohn, Reisebureau, Prager Straße 36, und durch die Badedirektion. 3891 INSEL RÜGEN

Ein Ausflugspunkt wie er sein soll, ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene **Meixmühle** im herrlichen Friedrichsgrunde b. Pillnitz. Telephon Amt Pillnitz Nr. 4. 3689

Treppenleitern Malerleitern F. Berna. Lange Amalienstr. 11 u. 13. 3094

Rasiermesser Rasierapparate sowie Hohlschleiferei. 4846 **Richard Münnich** Dresden-N., Hauptstr. 14.

Theater, Variétés.

Donnerstag, den 16. Juli.

Königl. Opernhaus. (Altstadt.) Bis mit 8. August geschlossen.

Königl. Schauspielhaus. (Neustadt.) Bis mit 5. September geschlossen.

Residenztheater. Zum ersten Male: Lotte. Drama in einem Akt von Hugo Mark. Hierauf: Der Vielgeprüfte. Lustspiel in drei Aufzügen von Meyer-Förster. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Freitag: Alt Heidelberg. (Anfang ½8 Uhr.)

Sonnabend: Lotte. Hierauf: Der Vielgeprüfte. (Anfang ½8 Uhr.)

Central-Theater. Gastspiel der Original-Barfuß-Tänzerin Mildred Howard de Grey vom Casino-Theater in New York. Vorher: Die Rotbrücke (La Passerelle). Lustspiel in drei Akten von Fred. Gresac und Francis Croisset. Deutsch von Max Schoenau. Anfang ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Paul Simon in Dresden; Hrn. Ratsassessor Dr. Neumann in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Advokat Dr. Hussinga in Amsterdam; Hrn. Architekt E. Todd in Dresden-Räcknitz; Hrn. Albert Enay in Leipzig; Hrn. Hauptmann Thilo in Chemnitz.

Verlobt: Hr. Lehrer Paul Schmidt mit Frl. Minna Bieder in Stötteritz; Hr. Leutnant Gebhard v. Laffert in Parchim mit Gräfin Ada v. Hardenberg in Bückeburg.

Vermählt: Hr. Eduard Wische mit Frl. Ella Krämer in Dresden; Hr. Buchhändler Walther J. H. Giers in Leipzig mit Frl. Elisabeth Lößmann in Pirna.

Gestorben: Frau Louise Marie Voigt geb. Franz in Dresden; Frau Hulda verw. Jahn geb. Romstädt in Dresden-A.; Hrn. Anstaltsarzt Dr. Winkler in Untergötzsch ein Sohn (Rudolf); Hr. Gustav Scherell in Baden-Baden; Hr. Karl Dalchow, Subdirektor der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft (30 J.) in Leipzig; Frau Angelika v. Arnim geb. v. Lettow-Vorbeck (84 J.) in Kiel.

Heute vormittag verschied nach kurzem, aber schweren Leiden unsere heißgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

Frau Anna verw. Horn geb. Grengel,

was wir nur hierdurch allen Freunden und Bekannten anzeigen.

Dresden und **Radeberg,** am 14. Juli 1903.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Juli, vormittags 11 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof statt. Zugedachten Blumenschmuck bitten wir bei'm dortigen Totenbettmeister abgeben zu wollen. 6642

Für die Redaktion verantwortlich: Willy Doenges in Dresden.

Hierzu eine Beilage.

Kolonialpolitisches.

* Das französische Amtsblatt hat eine Reihe wichtiger das französische Kolonialwesen betreffender Gesetze veröffentlicht. Unter diesen Gesetzen befinden sich, wie man aus Paris schreibt, die Gesetze betreffend die Anleihe für Westafrika und die Kommunikationslinie von Haiphong nach Yünnansen und die Madagaskarbahn. Mit dem ersteren Gesetze wird das Generalgouvernement von Westafrika ermächtigt, eine Anleihe von 65 Mill. Frcs. mit höchstens 3½ % Verzinsung und in 50 Jahren rückzahlbar aufzunehmen, die folgenden Zwecken zu dienen hat: Assanierungsarbeiten mit einem Aufwand von 5400000 Frcs.; Hafeneinrichtungen für 12 600 000 Frcs.; Durchgangsstraßen, und zwar eine Eisenbahn von Kayes zur Dakar-St.-Louis-Bahn 5500000 Frcs.; Guinea-Eisenbahn 17 Mill. Frcs.; Hafen und Eisenbahn an der Elfenbeinküste 10 Mill. Francs; Rückzahlung der Guinea-Eisenbahnanleihe 11648000 Frcs.; Rückzahlung von 2654662 Frcs. auf die Senegalanleihe von 5 Mill. Frcs. Mit dem zweiten Gesetze wird der von dem Generalgouvernement von Indochina abgeschlossene Vertrag, betreffend die teilweise Ausführung und den Betrieb der Kommunikationslinie von Haiphong nach Yünnansen genehmigt. Schließlich wird durch ein Gesetz der Kolonie Madagaskar gestattet, von der mit dem Gesetze vom 4. April 1900 bewilligten Anleihe von 60 Mill. Frcs. den Betrag von 21 Mill. Francs zur Vollendung der Eisenbahn von Tananarivo nach der Ostküste der Insel zu verwenden.

Statistik und Volkswirtschaft.

* **Dresdner Börsenbericht** vom 15. Juli. Berlin verhielt sich wieder recht abwartend, da die überaus matte Haltung der New Yorker Börse eine recht deprimierende Wirkung auf die Großspekulation auszuüben beginnt. Man notierte in Berlin: Kredit 206,60, Staatsbahn 143,40, Lombarden 18,10, Diskonto 186,75, Italiener —,—, Dortmunder Union 77,25. An der hiesigen Börse war das Geschäft heute etwas belebter und um eine Kleinigkeit fester. Wir verzeichnen nachstehende Umsätze: Deutsche Fonds: Sächsische Rente gaben 10 Pf. nach, 4 % Landeskulturrente zogen 25 Pf., 3 % Landwirte ebenfalls eine Kleinigkeit an. Ausländische Fonds wiesen keine bezahlte Notiz auf. Ausnahmsweise kam auch für Türkenlose mit 130,10 G. einmal eine Notiz am hiesigen Platze zustande. Bankaktien: Allgemeine Deutsche Kreditanstalt erholten sich heute um ½ %; Sächsische Bank bezahlte man mit 130 (+ 40 Pf.) und Sächsische Bodenkredit mit 139,50. Transportwerte: Nur Sächsische Straßenbahn bei 115 (+ ½ %) verzeichneten einen Umsatz. Papier- 2c. Fabriken: Leykam-Josefsthaler Zellstoff stellten sich heute 1 % höher. Sonstiges still und unverändert. Baugesellschaften: Residenzboudoir bezahlte man mit 199 und Dresdner Baugesellschaft mit 194 (+ 1 %). Maschinenfabriken lagen heute im allgemeinen etwas fester. Schubert u. Salzer stellten sich 1 %, Großenhainer Webstuhl 1 %, Hille ½ % und Seck ½ % höher. Schimmel bedungen nur 108 (— 1 %). Elektrische Unternehmungen wiesen auch heute keine bezahlte Notiz auf. Von Fahrradaktien wurden nur Gustavhykugel zu 80 und Corona mit 141 (+ 1 %) umgesetzt. Brauereien: Für Feldschlößchen bot man heute 109,50 (+ ½ %) und für Kieler Schloßbrauerei 142 (+ ½ %). Nissl B. bedungen unverändert 22. Porzellan- 2c. Fabriken blieben wiederum geschäftslos. Aktien verschiedener Unternehmungen: Haas stiegen um 1 %, v. Heyden um 1½ %, Helfenberg bedungen 149 (+ 1 %) und Speicherei Riesa 113,75.

* Der Geschäftsbericht der Deutschen Lebensversicherungsbank „Arminia“ besagt, daß es ihr gelang, trotzdem allenthalben die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse im Berichtsjahre noch andauerte und sich namentlich auf dem Gebiete der Volksversicherung fühlbar machte, einen ansehnlichen Zugang an neuen Versicherungen und ein durchaus befriedigendes finanzielles Ergebnis zu erzielen. Es traten im vergangenen Jahre 8773 Versicherungen über 8 330 115 M. Versicherungssumme neu in Kraft; der gesamte Versicherungsbestand am Schlusse des Jahres stellte sich auf 65 552 Versicherungen über 57 655 599 M. Der Reinzugang betrug 2569 Policen mit 4 284 334 Versicherungssumme. Die Prämieneinnahme stieg auf 2 217 202 M., die Prämienreserve zuzüglich der Prämienüberträge auf 9 712 528 M. Der Überschuß beträgt einschließlich des Gewinnanteils der Versicherten 223 620 M. gegen 184 820 M. im Vorjahre. Nach Abzug der Gewinnanteile an die Versicherten in Höhe von 113 435 M. soll der Überschuß wie folgt verteilt werden: an den Reservefonds 5509 M., 9 % Dividende 54 000 M., Tantieme an den Aufsichtsrat 10 084 M., Tantieme an den Vorstand 14 564 M., an den Beamtenpensionsfonds 7500 M., Vortrag auf neue Rechnung 18 727 M. Das Jahr 1902 wurde für die Bank besonders bedeutungsvoll durch die Erhöhung des Grundkapitals auf 4 Mill. M., die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf ganz Norddeutschland und die Übernahme des Versicherungsbestandes der „Hannovera“, Militärdienst- und Ausstreuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover. Mit Einschluß der „Hannovera“ hat die „Arminia“ zu Anfang des Jahres 1903 einen Versicherungsbestand von nahezu 80 Mill. M. und ein Gesamtvermögen von mehr als 20 Mill. M. erreicht. Wenngleich der finanzielle Effekt dieser Transaktion erst vom nächsten Rechenschaftsbericht ab in Erscheinung treten wird, so läßt sich doch, wie der Bericht sagt, schon heute übersehen, daß sich die Erwartungen, welche die Bank daran knüpft, in vollem Maße erfüllen. Das norddeutsche Geschäft liefert bereits überaus erfreuliche Resultate.

* In der gestrigen Generalversammlung der mechanischen Weberei in Zittau wurde die vorgeschlagene Dividende von 16 % genehmigt und sofort zahlbar erklärt. In den Aufsichtsrat wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt.

* Leipzig. Die Konkursverwaltung der Leipziger Bank hat in Gemeinschaft mit dem bestellten Gläubigerausschusse beschlossen, den noch vorhandenen Rest der Konkursmasse der Leipziger Bank an ein hiesiges Bankgeschäft unter Bürgschaft einer Berliner Bank zu veräußern. Als Preis soll eine Summe ausgeworfen werden, welche die Konkursverwaltung instand setzt, den Gläubigern der Leipziger Bank noch 16⅔ % zu den bereits gezahlten 50 % zu gewähren. Der Beschluß ist vorbehaltlich der Genehmigung einer einzuberufenden Gläubigerversammlung gefaßt. Würde diese Versammlung die Veräußerung genehmigen, so könnte voraussichtlich der Konkurs noch im September dieses Jahres beendigt werden.

* Budapest. Nach dem Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 10. Juli wird der Ertrag des Weizens auf 39,60 Mill. Meterzentner geschätzt, gegen 39,27 Mill. am 20. Juni, der Ertrag des Roggens auf 12,12 Mill. Meterzentner gegen 11,90 Mill. Meterzentner, der der Gerste auf 12,15 Mill. Meterzentner gegen 12,55 Mill. Meterzentner und des Hafers auf 11,10 Mill. Meterzentner gegen 11,12 Mill. Meterzentner am 20. Juni.

* London. Vom englischen Geldmarkte berichtet der Londoner „Economist“. Wenn wir vor acht Tagen betont haben, daß der Geldmarkt nicht lange Überfluß zeigen wird, so hat sich das inzwischen als richtig erwiesen, denn er ist wieder vollständig in seinen früheren Stand der Abhängigkeit von der Bank von England zurückgefallen, die veranlaßt wurde, verschiedene der fällig gewordenen Darlehen zu erneuern, und sie wird wahrscheinlich in der laufenden Woche noch stärker in Anspruch genommen werden, wenn weitere 10 % auf die Transvaalanleihe einzuzahlen sind. Infolgedessen sind die Anleihezinsen scharf gestiegen, und für tägliches Geld wurden 2 bis 2½ % bewilligt. Die Diskontsätze waren ebenso fester und stellten sich etwa durchschnittlich auf 2½ % für beste Dreimonatswechsel, obgleich die Lage nicht ganz übersichtlich ist und sowohl höhere als niedere Raten bezahlt wurden. Die Aktienbanken scheinen nicht geneigt, jetzt viele Wechsel anzukaufen, da die Wechselkurse auf dem Festlande England ungünstig sind; auch zeigt sich Goldnachfrage für französische Rechnung, die, wenn sie auch nicht die Vorräte der Bank von England in Anspruch genommen hat, doch stark genug war, alle an den Markt kommenden Goldbeträge zu absorbieren, und die heimische Nachfrage nach Geld für den Bedarf der bevorstehenden Reisezeit und die Ernte werden bald ihre volle Macht entfalten. Weitere Verschiffungen von Gold von den Vereinigten Staaten nach Paris haben stattgefunden, diese werden dazu dienen, den Druck, den die französische Nachfrage auf den Londoner Markt ausübt, zu vermindern, aber New York wird nicht leicht im stande sein, viel von diesem Metall entbehren zu können, und später, wenn es den Bedarf für die Ernte zu decken hat, dürften Goldverschiffungen von Europa nach Amerika zu erwarten sein. Dazu kommt, daß im Herbst eine Anzahl von Ansprüchen für das Ausland nach Gold bei der Bank von England geltend gemacht werden dürfte. Der Ausblick ist demnach derart, daß anzunehmen ist, daß sich diejenigen enttäuscht fühlen werden, die auf eine längere Periode billigen Geldes nach dem Halbjahrswechsel gerechnet haben. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß die Erhöhung der Leihzinsen, die jetzt eingetreten ist, weitere Fortschritte machen wird, wenn auch nicht gerade bestimmte Momente sichtbar sind, die auf eine Verteuerung des Geldes einen Einfluß ausüben können. — Der Silbermarkt war sehr still, wenn auch gegen Ende der Woche etwas lebhaftere Nachfrage herrschte. Die Schwankungen des Preises waren nicht sehr beträchtlich und bewegten sich zwischen 24 7/16, 24 5/16 und 24 7/16 Pence für die Unze, zu welch letzterem Preise effektives Silber schloß. Für zweimonatliche Lieferung wurden 24 5/16 Pence bezahlt.

Volkswirtschaftliche Drahtnachrichten.

Leipzig, 15. Juli. Zu der Meldung, daß die Konkursverwaltung und der Gläubigerausschuß vorbehaltlich der Zustimmung der Gläubigerversammlung den Rest der Konkursmasse der Leipziger Bank an eine hiesige Bankfirma unter der Garantie einer Berliner Bank veräußert haben, erfährt die „Leipziger Börsenhalle“ von authentischer Seite, daß dieses Geschäft durch den Gläubigerausschuß mit der hiesigen Bankfirma Ertiel, Freyberg u. Co. unter der Garantie der Nationalbank für Deutschland in Berlin abgeschlossen worden ist.

Berlin, 15. Juli. Im Pommernbankprozeß ist der Beginn der Plaidoyers auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt worden, da Staatsanwalt Beck erklärte, mit den Vorbereitungen noch nicht fertig zu sein.

Bäder und Reisen.

* Bad Elster. Bis mit 13. Juli 3861 Kurgäste in 2635 Parteien.

* Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Staatseisenbahnverwaltung anläßlich des Ferienbeginns am Sonnabend, den 18. Juli, einen Sonderzug von Hainsberg nach Kipsdorf zum Anschluß an den 12 Uhr 30 Min. mittags von Dresden Hauptbahnhof abfahrenden Personenzug verkehren läßt. Der Sonderzug hält an allen Unterwegsstationen und trifft 2 Uhr 21 Min. nachm. in Dippoldiswalde und 3 Uhr 6 Min. nachm. in Kipsdorf ein.

* Nächsten Sonntag, den 19. Juli d. J., verkehrt wiederum ein Sonderzug von Leipzig nach Dresden und Schandau. Die Ankunft desselben erfolgt auf dem Bahnhofe Dresden-Neustadt 7 Uhr 28 Min. vorm., auf Bahnhof Dresden Wettinerstraße 7 Uhr 30 Min. und auf dem Hauptbahnhofe Dresden 7 Uhr 35 Min. vorm. Von letzterem fährt der Sonderzug 8 Uhr 15 Min. vorm. weiter nach Schandau, wo er 9 Uhr 21 Min. vorm. eintrifft. Der Sonderzug hält von Pirna bis Schandau an allen Unterwegsstationen und kann von Dresden aus von jedermann auf gewöhnliche Fahrkarten benutzt werden.

* Das reisende Publikum sei darauf aufmerksam gemacht, daß zu dem am 1. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juni, 1. Juli, 1. August, 1. Oktober, 1. November zur Ausgabe gelangenden Reichskursbuch mehrfach Nachträge erscheinen, die unentgeltlich an den Verkaufsstellen verabfolgt werden. Man schenke diesen Nachträgen Beachtung, denn diese enthalten häufig wichtige Mitteilungen im voraus, die sonst erst in der nächsten Ausgabe erscheinen.

* Nordseebad Büsum. Eine Tages-Extrafahrt mit einem Salon-Schraubdampfer der Nordseelinie findet Montag, den 20. Juli von hier nach Helgoland statt. Diese bietet den Kurgästen erwünschte Gelegenheit, dem Felseneiland unserer Nordsee an einem Tage einen mehrstündigen Besuch abzustatten, welche Zeit genügt, die Insel sowohl als auch die Düne eingehend zu besichtigen.

* Das Nordseebad Borkum wird seit einigen Jahren von Dresden aus zahlreich besucht, die Verbindungen sind bis an Ort und Stelle treffliche. Es gelangen dahin 45 Tage gültige Rückfahrkarten zur Ausgabe, 1. Wagenklasse kostet 93,90 M., 2. Klasse 74,30 M., 3. Klasse 55,10 M. Folgende Verbindungen sind zu empfehlen: 1. ab Hauptbahnhof 8 Uhr 50 Min. vorm., ab Leipzig 6 Uhr vorm., ab Hannover 10 Uhr 50 Min. vorm. über Lütze-Rheine, in Emden 4 Uhr 19 Min. nachm., 2. ab Hauptbahnhof 7 Uhr 21 Min. nachm. über Magdeburg—Ulzen—Bremen, Ankunft in Emden 7 Uhr 54 Min. vorm. Abfahrt von Emden-Außenhafen, wohin sämtliche Badezüge geführt werden, vom 15. Juli bis 14. September 8 Uhr 40 Min. vorm. und 5 Uhr 20 Min. nachm., 25 kg Freigepäck, direkte Abfertigung des Reisegepäcks von Dresden bis an die Gepäckhalle Borkum.

Sehenswürdigkeiten Dresdens.

K. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstags, Donnerstags Freitags 9—5, Sonn- und Feiertags 11—2 frei, Mittwochs, Sonnabends 9—5 Uhr 50 Pf., Montags 9—1 Uhr 1,50 M.

K. Kupferstichkabinett (Zwinger). Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends 10—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei. Montags geschlossen.

K. mineralog.-geolog. Museum u. prähist. Sammlung (Zwinger). Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 9—1, Mittwochs 2—4, Sonn- u. Feiertags von 11—1 Uhr frei Sonnabends geschlossen.

K. zoologisches u. anthropologisch-ethnographisches Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montags Dienstags, Donnerstags, Freitags 11—1, Mittwochs, Sonnabends 1—3 Uhr. Stets frei.

K. mathematisch-physikal. Salon (Zwinger). Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags u. Freitags 9—12, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

K. Grünes Gewölbe (K. Residenzschloß pt.). Wochentags 10—2, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 1 M.

K. Münz-Kabinett (K. Residenzschloß pt.). Dienstags und Freitags von 10—1 (nur für Studien) frei.

K. hist. Museum (Rüstkammer) und Gewehrgalerie (Johanneum, I.). Wochentags (außer Sonnabends) 9—2 Uhr 50 Pf., Sonn- u. Feiertags 11—2 Uhr 25 Pf. Sonnabends 9—2 Uhr 1,50 M.

K. Porzellansammlung (Johanneum, II.). Wochentags 9—2 Uhr 50 Pf., Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 25 Pf.

K. Skulpturensammlung im Albertinum. Wochentags (außer Sonnabends) von 9—3, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr frei.

Draht-Nachrichten.

Budapest, 15. Juli. In der Ortschaft Hilio sind bei heftigem Sturmwind 100 Häuser mit Nebengebäuden niedergebrannt.

Rom, 15. Juli. Die Fenster im Gemache des Papstes wurden heute früh erst kurz vor 8 Uhr geöffnet. „Messagero“ meldet, der Papst habe lange gelegen, ohne einzuschlafen und wiederholt seinen Kammerdiener Centra gerufen, als ob er ihm etwas sagen wollte, es dann aber nicht ausdrücken konnte. Auf Drängen seiner Umgebung habe der Papst etwas Kaffee, sowie Fleischbrühe und Wein zu sich genommen. Alle vier Stunden seien dem Papste Einspritzungen gemacht und, um ihm das Atmen zu erleichtern, sei Sauerstoff angewandt worden. Von 11 Uhr abends bis 1 Uhr früh habe der Kranke ziemlich gut geschlafen. Er habe dann unzusammenhängende Worte gesprochen, sei aber, wenn man ihn angerufen, wieder zum Bewußtsein gekommen. „Popolo Romano“ meldet, um 4 Uhr früh sei das Gerücht umgegangen, daß der Zustand des Papstes sich verschlimmert habe; das Gerücht habe aber keine Bestätigung gefunden.

Rom, 15. Juli. Der heute früh 9 Uhr ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Während der Nacht war einige Stunden Ruhe. Puls 82, Atmung 30, Temperatur 36,2. Im Allgemeinbefinden des erhabenen Kranken ist keine Änderung eingetreten. Mazzoni, Lapponi.

Rom, 15. Juli. Der heutige Morgenbesuch der Ärzte Lapponi und Mazzoni beim Papste war nur von sehr kurzer Dauer. Der Papst lag im Bett und wechselte mit den Ärzten, die keine Untersuchung vornahmen, wenige Worte. Die Ärzte äußerten, die Gefahr sei auch heute nicht als unmittelbar bevorstehend anzusehen. Gleichwohl hat auch das heutige nicht beunruhigend lautende Bulletin die im Vatikan herrschende äußerste Besorgnis nicht vermindert.

Norwik (Norwegen), 15. Juli. Als der Zug zur Einweihung der neuen Bahn Gellivara-Lofoten hier ankam, hielt König Oskar eine Rede, in der er den norwegischen Teil der Bahn für eröffnet erklärte. Bei dem darauffolgenden Festmahl brachte König Oskar einen Trinkspruch auf die Stadt aus, die der norwegische Ministerpräsident mit einem solchen auf Schweden erwiderte.

St. Petersburg, 15. Juli. Zur Heeres- und Flottenergänzung werden im Jahre 1903 320 732 Mann zum aktiven Dienst einberufen. — Ein neues Gesetz gibt den Fabrikarbeitern das Recht, aus ihrer Mitte Vertreter zu wählen, welche die Interessen der Arbeiter vor der Fabrikinspektion vertreten. Zur 46 Gouvernements ist eine Reform der Kreispolizeiwachen angeordnet. In Anbetracht der 10 Mill. Rubel betragenden Ausgaben hierfür kommt die Reform in 15 Gouvernements sofort, in den übrigen allmählich bis zum Jahre 1909 zur Durchführung.

Bukarest, 15. Juli. Die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß die rumänische Regierung beabsichtige, die von ihr vor einigen Jahren von der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft angekaufte Schiffswerft in Turn-Severin wieder zu veräußern, wird von zuständiger Seite nachdrücklich als unrichtig bezeichnet.

Kios-Jacca-Dubec 20 Stück 50 ₰ E. Robert Böhme Dresden Kios-Regatta Cigarette 20 Stück 80 ₰ Königl. und Fürstl. Hoflieferant. Fleur de Kios Cigarette 20 Stück 100 ₰

Schuld.

Novelle von Katharina Zitelmann.

9 (Fortsetzung.)

6.

„Es ist doch einfach gesetzwidrig, in einer solchen Nacht zu Bett zu gehen!“ sagte Barbara zur Schwester, als die Eltern nach oben gegangen waren. „Warm, wie im Sommer — und der Mondschein — und der Fliederduft! Da werden einem ja alle lyrischen Gedichte, die man je gehört hat, im Kopfe lebendig! Schade, daß der schriftstellernde Jüngling mit dem Ziegenbart schon fort ist. Ich hätte gern noch ein bißchen mit ihm geredet. Ich glaube, er ist poetisch angehaucht und hätte mir am Ende die herrlichen Nietzscheschen Lieder sagen können, nach denen ich Sehnsucht verspüre, seit ich sie im Winter von Frau Helga rezitieren gehört!“

„Du“, fiel ihr Angela ins Wort, „solch einen Bart nennt man Henri quatre, wenn du's noch nicht wissen solltest, und die Gedichte —“

„So, solchen französischen Namen für das deutsche Gewächs? Fällt mir nicht ein, lieber Engel! So sag' ich nicht. Ich bleibe beim Ziegenbart. So recht bieder und treu und urdeutsch sieht er aus. Und lustig dabei.“

„Mehr lustig, als poetisch. Und was die Gedichte anbetrifft, — du weißt doch, daß Vater Nietzsche nicht leiden kann!“

„Ach, ist ja gar nicht so schlimm! Väterchen ist doch überhaupt zu herrlich! Am besten gefiel es mir an Herrn Kamphof, daß er ihn so bewundert. Der Einzige, der das nicht tut, ist der Doktor. — Bist du müde? Komm unter die Linde!“

Sie setzten sich, und Bärbel schlang den Arm um ihrer Schwester Nacken.

„Ein Neidhammel ist er“, fuhr Bärbel fort. „Er kann's nicht ertragen, daß er nicht überall der erste ist und vom Vater überstrahlt wird. Darum mag er den nicht leiden!“

„Und was kein Verstand der Verständigen sieht, das schauet in Einfalt ein kindlich Gemüt“, zitierte Angela ironisch.

„So ist's auch!“ erwiderte Bärbel. „Und neugierig ist er wie 'ne Elster, sagt Vater, und der hat recht. Heute abend hab' ich's auch bemerkt, wie er alles beobachtet und wie er aufpaßt. Er hat so was Spionenhaftes.“

„Hört doch nicht immer am Doktor 'rum“, widersprach Angela. „Er ist so gütig gegen mich.“

„Du hast recht! Mich sieht er überhaupt nicht neben dir. Er wird dir nun wohl bald einen Antrag machen!“

Angela lachte, und Bärbel war so froh darüber, daß sie selbst vor Lachen aufschrie. „Zu komischer Gedanke!“ rief sie. Dann schüttelte sie sich. „Puh! Einen andern Schwager wünscht ich mir doch! Und er ist auch viel zu alt für dich, mindestens Vierzig. Verlieb dich nur nicht in ihn!“

Ein schwermütiger Ausdruck ging über Angelas Gesicht. „Ob er was weiß?“ sagte sie dann. „Kann Mutter ihm etwas gesagt haben?“

„Wie wird sie denn! Gewiß nicht!“

„Aber er hat solche Anspielungen gemacht — Aufregungen seien Gift für mich, sagt er, und ich müsse meinen Willen so erziehen, daß er Herr sei über das Gefühl.“

„Sonderbar?“ sagte Bärbel.

„Und nachher, als du Mutter hineingerufen hattest, wegen des Abendbrots, fragte er mich, ob ich an eine ewige Gerechtigkeit glaubte? Ich sagte ja, und da rief er fast heftig: ‚Hier auf Erden müssen oft die Unschuldigen am meisten leiden'. Und dabei sah er mich so mitleidig an, daß mir die Tränen in die Augen stiegen.“

„Vielleicht kennt er Wegmar —“

Angelika nickte. „Ich hab's auch schon gedacht. O Gott, wenn er mir das Rätsel lösen könnte! — Sie brach in Tränen aus. „Dies Unbegreifliche, das ist's, was mich nicht zur Ruhe kommen läßt, was mich zu Tode quält! Mein Leben gäb' ich drum“, — leidenschaftlich zitterte ihre Stimme.

„Schäm di wat!“ rief Bärbel, die Schwester fester umschlingend. „Dein Leben gehört uns und du sollst so nicht reden! Wenn ich du wäre, ich würde mich den Kuckuck kümmern um einen, der mich nicht will.“

„Er wollte mich aber —“

„Gespielt hat er mit dir, die Kur gemacht hat er dir, — das ist noch lange nicht Liebe.“

„Du verstehst davon nichts?“ entgegnete Angela gereizt.

Bärbel lachte. „Gott sei Dank sind mir diese Rätsel des Daseins noch verschlossen.“ Sie sprach so überlegen, daß auch Angela lächeln mußte.

„Du bist doch noch ein rechtes Kind trotz deiner neunzehn Jahre.“

„Und du bildest dich zur weisen alten Tante aus trotz deiner dreiundzwanzig“, parierte Bärbel. „Übrigens kann ich dir nur sagen, daß ich den Herrn v. Wegmar für einen großen Einfaltspinsel halte. Wenn er eine solche Frau wie dich haben kann — und hierher gereist kommt und uns einen feierlichen Besuch macht, und man denkt jeden Augenblick, er will anhalten, und dann plötzlich spurlos verduftet, so weiß er nicht, was er will, und ist deiner nicht mehr wert.“

„Er hatte eben Gründe, die wir nicht kennen“, verteidigte ihn Angela. „Er ist ein edler, fester Charakter —“

„Nun geh' aber endlich zu Bett“, sprach Bärbel aufspringend. „Die ganze Liebelei kommt mir recht unnötig vor. Weißt du eigentlich, was Vater unter ‚höhere Tochter' versteht?“

„Mädchen, die von allem etwas und nichts Ordentliches wissen.“

„Das tun wir doch auch; wer kann denn überhaupt etwas Ordentliches wissen? — Faust sagt ja schon: wir wissen, daß wir nichts wissen können.“

„Und sich doch einbilden, daß sie was wissen, du vorschnelle Person du!“

„So, so! Dann bin ich also keine höhere Tochter, denn ich bilde mir gar nichts ein. Ich weiß gar nichts — aber fühlen kann ich alles — und singen möchte ich lernen, so schön, daß jedem Menschen das Herz im Leibe lachen müßte! Und dann wollt' ich alle Traurigen froh machen, und meine törichte Schwester zuerst.“

„Auch Mutter?“

„Natürlich!“

„Wenn ich nur wüßte, was sie für einen Kummer hat.“

„Da brauchst du doch nicht weit zu suchen. Deine dumme Geschichte —“

„Nein, nein!“ unterbrach sie Angela, „schon früher — ich weiß es ganz genau, in München fing es an, vor fünf Jahren.“

„Du meinst ihr Nervenleiden?“

„Ja, ich weiß es noch wie heute. Ich war allein mit ihr im Zimmer und arbeitete, und sie las die Zeitung. Mit einemmale stößt sie einen Schrei aus — nein, einen Schreckenslaut — und ich stürze zu ihr hin, da starrt sie kreidebleich auf das Zeitungsblatt nieder — und merkt mich gar nicht; wie im Traum ist sie, und dann steht sie auf wie eine Nachtwandlerin und geht hinaus. Ich war natürlich neugierig und suchte die Zeitungsstelle, welche die Mutter so erregt hatte. Da fand ich nichts, gar nichts, als drei Namen von Studenten, die auf der technischen Hochschule Preise bekommen hatten. Ich merkte sie mir natürlich: Petersen, Klausen, Brockmann hießen sie. Mutter muß einen davon gekannt haben.“

Bärbel lächelte. „Woher weißt du denn, daß ihr Schrei damit zusammenhing? Ihr ist eben unwohl geworden.“

„Und dann ist sie acht Tage lang ganz allein ausgegangen“, fuhr Angela fort. „Morgens ging sie und abends kam sie wieder — bleich und erschöpft, und da begann auch die Schlaflosigkeit. Vater hat sich sehr geängstigt damals!“

„In Florenz war Mutter immer gesund?“

„So viel ich weiß, ja. Und so strahlend schön war sie! Bewundert ist sie worden von den Künstlern! Überhaupt, Italien! Wenn ich so im Halbschlaf liege, sehe ich plötzlich den dunkelblauen Himmel über mir, und die Pinien und Cypressen und Böcklins Garten — und die Sternennächte mit den Millionen Leuchtkäfern.“ Sie seufzte.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen.

Dresdner Börse, 15. Juli 1903.

Deutsche Staatspapiere.

	%	
Deutsche Reichsanleihe .	3	91,50 B.
do.	3½	102,40 G.
do. abg. unkdb. bis 1905	3½	102,40 G.
Sächs. 3% Rente à 5000 M.	3	90,05 b.
do. à 3000 -	3	90,05 b.
do. à 1000 -	3	90,10 b.
do. à 500 -	3	90,20 B.
do. à 300 -	3	90,70 B.
do. à 200 -	3	90,60 B.
do. à 100 -	3	90,60 B.
Sächs. Staatsanl. v. 1855	3	96,10 G.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	3½	100,75 G.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	3½	100,70 G.
v. 1867 à 1500 M. .	3½	100,75 G.
v. 1867 à 300 M. .	3½	100,70 G.
v. 1869 à 500 Thlr. .	3½	100,90 G.
v. 1869 à 100 Thlr. .	3½	100,90 G.
Löbau-Zittauer à 100 Thlr.	3½	100 G.
do. à 25 Thlr.	4	102 G.
Landrentenbriefe . .	3½	99,50 G.
Landeskult.-Rentensch. à 3000 M.	3½	97,15 G.
do. à 1500 M.	3½	97,45 b.
do. à 300 M.	3½	99,20 G.
do. à 1500 M.	4	103,75 b.
Preuß. konsol. Anleihe .	3	91,20 G.
do. do.	3½	102,30 G.
do. unkündb. b. 1905	3½	102,30 G.
Bayerische Staatsanleihe	3½	—
Schwarzb.-Rudolst. Rente	3½	—

Stadt-Anleihen.

	%	
Dresd. Stadtschldsch. v. 1871	3½	100,50 B.
do. do. 1875	3½	100,50 B.
do. do. 1886	3½	100,50 B.
do. do. 1893	3½	100,50 B.
do. do. 1900	3½	100,50 G.
do. do. 1900	4	105,20 G.
Aussiger St.-A. (Kleinb.)	4	100,20 B.
Bautzner Stadtanl. . .	3½	100 G.
Buchholzer Stadtanl.	4	103 G.
Carlsbader Stadtanleihe .	4	100,50 B.
Chemnitzer Stadtanl. 1863	3½	100,25 b.
do. do. 1874	3½	100,25 b.
do. do. 1879	3½	100,25 b.
do. do. 1889	3½	100,25 b.
do. do. 1902	3½	101 B.
Freiberger Stadtanleihe .	3½	99,50 G.
do. do. 1895	3½	99,50 G.
Leipziger do. 1897	3½	100,50 G.
Löbauer Stadtanleihe . .	3½	—
Meeraner Stadtanleihe .	4	103 G.
Nürnberger Stadtanl. 1894	3½	—
Plauensche Stadtanl. v. 1903	3½	100,40 G.
do. do. v. 92	4	—
do. do. v. 97	4	103,80 G.
Pulsnitzer Stadtanleihe .	3½	—
Reichenbacher Stadtanl. .	4	103 G.
Riesaer Stadtanleihe . .	3½	—
do. do.	4	103 G.
Zittauer Stadtanleihe . .	3	—
do. do. v. 1901	4	103,50 G.
Kreuzkchg. Dresden Schsch.	4	—

D. Pfand- u. Hypothekenbr.

	%	
Allg. D. Cred.-Anst.-Pfdbr.	3½	100,40 G.
do. do.	4	102,25 G.
Bayer. Hyp. u. Wechs.-Pfdb.	3½	—
Braunschw.-Hann. Pfdbr.	4	—
Kommunaldl. Kgr. Sachsen	3½	100,40 G.
do.	4	103,10 G.
Gr.-u. H.-A. Dr. Pfb. S. I. u. II	4	104,50 bG.
Gr.- u. H.-A. Dr. Pf. S. III	3½	102,20 G.
do. Gr.-Rentenbr. S. I	4	103,50 G.
Residenzbaubank-Obligat.	3½	99,10 G.
Landwirtsch. Pfandbriefe .	3	88,75 G.
do. do.	3½	99,80 b.
do. do.	4	103,75 G.
do. Kreditbriefe	3	88,75 G.
do. do.	3½	99,80 b.
do. do.	4	103,75 B.
Lausitzer Pfandbriefe .	3	—
do. do.	3½	101,50 bG.
Lpz. Hyp.-Bk. u. Anl.-Sch. S. I3	3½	98,80 G.
do. do. VII	3½	98,80 G.
do. do. X	3½	98,40 G.
do. Hypth.-Pfdb. Ser. C.	4	—
do. Hyp.-Pf. u. Anl.-Sch. S. F	4	103,20 G.
do. " VIII	4	103,20 G.
do. Pfdbrfe. IX	4	103,10 G.
Meining. Hyp.-Pf. Pf. VI	4	100,70 G.
do. b. 1906 unkdb. VII	4	102,25 G.
do. 1911 do. VIII	4	103,20 G.
Mittd. Bodenkredit-Pfdbr.	3½	97 G.
do. do.	4	100,20 G.
do. unkündbar 1907 III	4	100,20 G.
do. unkündbar 1909 IV	4	101 G.
do. Grundrentenbriefe II	3½	97 G.
do. do. I	3	88,50 G.
do. do. III	4	101,20 G.
Preuß. Zentr.-B.-K.-Pfdbr.	3½	97,50 G.
do. v. J. 1890 ukb. b. 1900	4	—
do. v. J. 1899 ukb. b. 1909	4	103 G.
do. v. J. 1901 ukb. b. 1910	4	103,20 G.
do. v. J. 1903 ukb. b. 1912	4	103,70 G.
do. v. J. 1886 u. u.k. 1906	3½	97,60 G.
do. Kom.-Oblig. 1887/91	3½	—
do. Kom.-Oblg. v. J. 1896	3½	100,50 G.
do. v. J. 1901 ukb. b. 1910	4	104,10 G.
Rhein.-Westf. Bod.-Pfdbr.	4	—
do. do.	3½	—
S. Bdkr.-Pfdbr. ukb. 1906 I	3½	99,50 G.
do. do. ukb. 1908 II	3½	99,50 G.
do. do. ukb. 1909 III	4	104,30 G.
do. do. ukb. 1910 IV	4	103,20 bG.
do. do. ukb. 1910 V	3½	99 G.
do. do. Serie 5a	3½	101 G.
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½	100,60 G.
do. do. Pfandbr.	3	91,25 G.
Dresd. Freimaurer-Inst.-Anl.	4	102,75 G.
Dresdner Logenanleihe	4	—

Ausländ. Staatspapiere.

	%	
Oesterreich. Papierrente	4⅕	—
do. Silberrente	4⅕	100,90 G.
do. conv. Rente		—
do. Goldrente	4	102,90 G.
do. Lose von 1860	4	—
Ungarische Goldrente	4	101,90 G.
Ungarische Kronenrente	4	100,20 B.
Rumän. Staatsr. v. 1889	4	87 G.
do. do. v. 1890	4	88,40 G.
do. do. v. 1891	4	—
do. do. amortis.	5	99,40 G.

Transport-Aktien.

1 Deutsche Strßenb.	6½	6½	4	157 G.
1 Dresd. Strßb.-A.	8	8	4	174 G.
4 Dresdner Fuhrw.	¾	2½	4	64,50 G.
1 D. E.- u. S.-Schiff.	10	5	4	110 G.
1 Kette	4½	0	4	67 G.
1 S.-B. Dampfsch.	0	4	4	139,50 B.
1 Sächsische Strßb.	0	6	4	115 e. b. G.
1 Mainkette . . .	4½	7	4	101,50 B.

Bank-Aktien.

1 A. D. Cr.-A. Leipz.	8	8	4	172,25 G.
1 Berliner Bank	2	3½	4	—
1 Brl. Sp.- u. Dep.-B.	0	—	fr	—
1 Chemn. Bank.	5	2	4	—
1 Dresdn. Creditanst.	—	—	fr	—
1 Dresdner Bank . .	4	6	4	147 G.
1 Dresdn. Bankverein	5½	5	4	101 G.
1 Leipziger Bank .	—	—	fr	—
1 Leipz. Hypotheken-Bank	9	6	4	—
1 Löbauer Bank . .	4½	5	4	100,50 G.
1 Mitteld. Bodenkred.	4	4	4	89 B.
1 Oberlausitz. Bank .	7	6½	4	—
1 Reichsb.-Anteile	6⅞	5,47	4	—
1 Sächsische Bank .	4	5	4	130 b.
1 Sächs. Bodenkredit	7	7	4	139,50 bG.
1 Sächs. Diskontbank	5	5½	4	—
1 Vorschußk. Freiberg	4	3	4	—
1 Zwickauer Bank .	6½	6	4	—

Papier- u. Phot. Art.-Aktien.

7 Chemn. Papierfabrik	0	—	4	60 G.
7 do. St.-Pr. .	0	—	4	102 G.
10 Chromo, A.-G. .	1	0	4	56 G.
7 Cröllwitzer Papierf.	15	—	4	—
1 Dresd. Alb.-Papierf.	8	8	4	—
1 do. Gen.-Sch. M.	60	60	fr	560 B.
7 Dresdn. Papierfabr.	5	—	4	—
1 Ernemann, Cam.-Fab.	5	5	4	—
1 Fabr. photogr. Appar.	10	8	4	—
1 F. phot. Pap. (Kurz)	10	10	4	144 G.
1 do. Genußscheine M.	8	8	fr	150 G.
1 Hasser. Maschpapfabr.	3	1	4	76 G.
1 Lepkam-Josephsthal	0	0	4	61 G.
1 K.-Schl. H. u. Papfr.	8	9	4	—
7 Peniger Pat.-Papfr.	7	—	4	152 G.
4 Sebnitzer Papierfabrik	0	0	4	5 G.
1 P. Süß, Luxuspapfr.	4	4	4	—
7 Thode'sche Papierfbr.	0	—	4	—
1 Verein. Bautzner Ppfr.	6	6	4	—
1 Ver. Fabr. phot. Pap.	18	15	4	—
1 do. Genußsch. M.	50	47½	fr	510 G.
11 Verein. Strohstoffbr.	0	0	4	—
1 Weißenborn. Papfbr.	6	8	4	—
7 Zellstoff-Verein .	½	—	4	68 G.
1 Altgel. f. Trockplttfbr.	10	10	4	—
1 do. Genußsch. M.	10	2½	fr	—
1 Trockenplttf. Schleuß.	10	10	4	—
1 do. Genußsch. M.	0	0	fr	—

Baugesellschafts-Aktien.

1 Bank f. Grundbesitz	8	8	4	—
4 Residenz-Baubank .	7	8	4	199 b. G.
1 Dresdner Baugesl.	7	8	4	194 b. G.
1 Dresdn. Bg. St. Pr.	7	8	4	194 b. G.

Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.

7 Fabr. Zimmermann	0	—	4	106 B.
7 Chemn. Fbr. Vulkan	0	—	4	—
4 Chemn. Wirkw.-Fabr.	6	15	4	183 G.
7 Dtsch. Werkz.-Maschf.	0	—	4	—
7 do. Genußsch. M.	0	—	fr	—
1 D. Gasm.-F. (Hille) A	5	6	4	132,50 G.
1 " " Lit. B	5	6	4	132,50 G.
1 Faber u. Schleicher M.	8	9	4	—
1 Germania .	5	1	4	104 G.
7 Görlitzer Maschfabr.	9	—	4	—
4 Großenhain. Webst.	0	0	4	47 G.
4 Hrtgm. v. Kühnen. Co.	0	—	4	—
7 Jakobiwerk . .	4	—	4	—
4 König Fr. Aug.-Hütte	1¾	—	4	—
7 Lauchh., kr. à 450 M.	3	—	4	114 G.
7 Maschinen Gelsern	6	—	4	119 B.
7 do. Borz.-Akt.	5	—	4	100,25 G.
7 Maschinenf. Kappel	22	—	4	—
1 Masch. u. Wz. Paschen	5	3	4	85,50 B.
1 Merw. Lucka u. Steffen	3	3½	4	—
7 M.-B.-A. u. Fbr. Sack	8	—	4	168 b. G.
1 Phönicia-Werke Görl.	0	0	4	30,50 G.
10 Radebeul. Emaillierw.	2	6	4	—
7 S. Gußstahlf. Döhlen	5	—	4	139,25 G.
7 do. Genußsch. M.	1½	—	fr	160 G.
7 Masch.-F. Hartmann	2½	—	4	120,25 G.
10 S. Metall. vm. Görlde	0	0	4	—
7 Webstuhlf. Schönherr	6	—	4	198 G.
6 M.-F. Schimmel u. Co.	1	1½	4	103 b. G.
7 Th. K.- u. Stahlw.-F.	8½	—	4	—
1 Verein. Eschb. Werke	11	10	4	186 G.
1 do. Genußsch. M.	30	25	fr	—
11 Bernhau-Weißagl. A.	0	0	4	—
10 Waggonf. f. elektr. B.	0	0	fr	—
7 Petschke u. Glöckner	0	—	4	—
7 Werkz.-Maschf. Union	0	—	4	—
7 Zittauer Masch.-F.	15	—	4	—
6 Zwickauer Masch.-F.	0	—	4	—

Elektr. Untern. u. Fahrrad-Fabr.-Aktien.

1 Akt.-Ges. Pöschmann	0	0	4	—
1 Bergmann, Elekt. W.	17	17	4	228 G.
4 Elektra, Akt.-Ges. .	1	1	4	51,25 G.
1 Elektriz.-Ges. Pöge	0	0	4	—
1 C.-W. (Kummer u. Co.)	0	—	fr	0,20 G.
1 Elektr. Anl. u. Bahnen	0	—	fr	—
10 Expreß, Fahrradfabr.	0	0	4	24,10 G.
1 Leipz. Elektr.-Werke	5½	6	4	—
1 Mehlich, Nähmaschf.	20	22	4	268 G.
1 Seidel u. Naumann	15	16	4	239 G.
1 Seidel u. Naum. G. M.	75	80	fr	935 G.
10 Corona, Fahrradfbr.	5	8	4	141 b. G.
4 Dtsch. Gußstahlkugelf.	0	0	4	80 G.
10 Fahrradfbr. Schladitz	0	0	4	—
10 Nürnb. Vel.-F. Herkul.	0	4	4	—
10 „Wanderer" F. W.-W.	12	16	4	239,75 G.

Brauerei- u. Malzf.-Aktien.

10 Akt.-Brauerei Fürth	8	8	4	142 G.
10 Balhorns Brauerei	10	7	4	144,00 G.
10 Bautzn. Br. u. Mälz.	5	5½	4	113,50 G.
10 Berl. Unionsbrauerei	5	5	4	—
1 Böhm. Brauhaus	10	10	4	—
10 Konf. Feldschlößchen	1	5	4	109,50 G.
10 Braunschw. Nat.-Br.	8	4	4	—
6 Brichw. Br. Streitb.	5	4	4	—
6 Brauner (m. C. 18)	1½	3	4	94 G.
10 1. Culmb. Export.-Br.	22	22	4	—
6 Culmb. (Mizzi) . .	0	0	4	61 B.
6 do. do. B	0	0	4	22 b. B.
1 Culmb. Exp.-Br. (Petz)	9	10	4	—
7 Culmb. Mälzerei .	4	—	4	110 G.
10 Eberl-Faberbräu	6	6	4	—
6 Eßlinger Brauereig.	0	0	4	—
1 Exportbr. Rehau .	10	10	4	147 G.
10 Felsenkellerbrauerei	25	25	4	420 G.
10 do. Genußscheine M.	50	50	fr	1045 G.
10 Frankf. Bürgerbräu	0	2	4	103,50 G.
10 Gambrinusbrauerei	6	6	4	115 G.
10 Geraer Bierbrauerei	0	0	4	60 B.
10 Greizer Vereinsbr.	4	4	4	97 B.
10 Harburger Akt.-Br.	9½	7½	4	124 B.
10 Höcherl-Brauerei .	5	5	4	84,50 G.
10 Hofbrh. Brggs.-Akt. I	10	10	4	181,50 G.
6 Hofbrh. Brggs.-Akt. II	6	5	4	119,50 G.
10 Kempffsche Br.-Ges.	8	8	4	136 G.
10 Kieler Brauer. Eiche	12½	12½	4	189 G.
10 Kieler Schloßbrauerei	8	9	4	142 G.
10 Lichtenfels, Bayr. B.	10	10	4	170 G.
1 Löbauer Bierbrauer.	1	4	4	85 G.
10 Mz. B. Schöfferh.	12	11	4	174 G.
6 Meißn. Felsenkeller	6	6	4	—
10 Mitteldr. Brauereig.	½	0	4	—
10 Mönchsh. Cib.-Exp.	10	10	4	178 G.
10 Nürnbg. Br. conv.	3	3½	4	—
10 Plauenscher Lagerk.	3	4	4	109 G.
7 Reichelbr. Kulmbach	10	—	4	177 G.
10 Reisewitzer Brauerei	10	6	4	165 G.
10 do. Genußsch. M.	25	20	fr	374 G.
10 Schloßchemnitz Br.	18	20	4	366 G.
10 Societätsbrauerei	10	10	4	250 B.
10 Straßb. Münsterbräu	0	5	4	103 G.
10 Thüringer Exp.-Bbr.	0	0	4	—
10 Verein. Fesl. Br.	6½	6	4	106,75 B.
10 Vereinsbr. St.-Pr.	14	14	4	—
10 Malzfabrik König	0	0	4	—
6 Pirn. Malzf. v. Lippe	0	3	4	159 G.
6 S. Mlzf. Plauen b. Dr.	9	0	4	65 G.

Porzellan-, Thon- rc. Aktien.

1 Porzellanfbr. Kahla	30	25	4	509 G.
1 do. Weißdorf	10½	10	4	—
1 do. Genußsch. M.	13⅞	12⅞	fr	—
1 Ph. Rosenthal u. Co.	10	10	4	—
1 Porzellanfbr. Triptis	8	8	4	112 G.
1 D. Th. u. Cham.-Fbr.	8	4	4	—
1 Ofenbr. C. Teichert	4	6	4	115 G.
1 do. C. Teichert	10	12	4	—
1 A.-G. f. Glasfabr.	2	4	4	—
1 W. Hirsch Tafelglas	8	6	4	112 G.
1 Glasind. Siemens	18	18	4	—
1 Sächs. Glasfabrik	16	16	4	220 G.
1 B. Radeb. Glasb. B.-A.	0	—	fr	—

Diverse Industrie-Aktien.

1 D.-Öst. Brgw.-Ges.	10	10	4	—
7 Hänich, Steinkh.-B.	6	—	4	—
7 Laurahütte . .	10	—	4	—
1 Allg. Ind.-Aktieng.	0	—	fr.	—
1 Akt.-Fbrb. Münch.	8	10	4	156 G.
1 Ch. A.-F. u. Ap.-Akt.	0	0	4	—
1 Chemn. Akt.-Spinn.	2	1	4	—
1 Dtsche. Jute-Spinn.	5	9	4	—
1 Geraer do. Lit. A	18	24	4	—
1 do. do. " B	12	18	4	—
1 Kp. Solbrig (B.-A.)	0	3½	4	—
4 Weißthaler Akt.-Sp.	0	0	4	65,75 B.
1 Wtd. Jutesp. u. W.	0	0	4	—
1 Bautzn. Kunstmühle	0	0	4	—
1 do. Gußsch. M.	0	0	fr	—
7 Eilenburger Mühlen	5	—	4	—
4 L. M.-A.-G. (Uhlm.)	0	0	4	—
4 Zf. u. Kstm. (Möbitz)	1½	—	4	—
1 Dittersb. Fz.- u. Kraft.	18	20	4	—
7 C. Wllw.-M. (P.-St.-A.)	0	—	4	—
7 Mühlfabr. (Haas) 2 Kr. l. D.			4	57 G.
1 Militäreffekt. (Thiele)	12	10	4	—
1 do. Gußsch. M.	20	20	fr.	—
1 A. Loh Söhne . .	0	0	4	—
1 Mech. Trbr. (Kunz)	0	5	4	—
1 Verein. Fränk. Schuhf.	9	8	4	—
1 Europäisch. H. (D.-G.)	3	3	4	—
1 Hotel Bellevue .	3	1½	4	—
1 „4 Jahreszt.", Mchn.	2	2	4	—
4 Dynamitrest. (Ap. 19)	9	7½	4	—
1 Erzgeb. Dynamitf.	6½	5½	4	90 G.
7 Holzind. Rabenau .	1	—	4	—
7 Schles. Holzindustrie	6	—	4	116 B.
1 Nähmasch.-Zwirnfab.	6	8	4	119 G.
1 S. Nähfd. Heydenreich	0	0	4	—
1 do. B.-A.	0	4	4	—
7 Cartonn.-Industrie	0	—	4	100,50 G.
7 do. Gsch. Lit. A. u. B. M.	0	—	fr	400 G.
1 Chem. F. Heffenberg	8	8	4	149 b. G.
1 Chem. Fab. v. Heyden	5	6	4	155,75 G.
1 Compagnie Laferme	15	12	4	175 B.
1 Aktg. Dtsch. Cognacbr.	5	3	4	—
1 C. Gauntschow-Co.	45	50	4	—
6 Dr. Garb.- u. Spitzenf.	12	—	4	—
7 Drsdn. u. Spr.-F.	5	—	4	—
1 Kalliope-Musikwerke	8	8	4	—
1 Kunstdr.-Anst. Müller u. Lohse	—	9	4	138 B.
1 Kunstdruck. Preischer	10	10	4	—
1 Krapenfabr. Mittw.	6½	8	4	—
1 do. Gsch. M.	10	12	fr.	—
7 Plauener Spitzenf.	12	—	4	—
6 Gardinenf. Plauen	6	4	4	—
1 Sped. u. Speich. Riesa	8	7½	4	113,75 b. G.
1 Schl. Cem. Grosch.	6½	6½	4	—
1 B. F. engl. Sicherhtz.	6	5	4	—
1 Verein. Hanfschl.-F.	10	8½	4	—

Obligat. industr. Gesellsch.

	%	
Adlerbrauerei z. Düsseldorf	4½	101 G.
Balhorns Brauerei . .	4	—
Bautzner Brauerei u. Mälz.	4	—
Bayerisch Brauhaus II. Em.	5	—
Brauerei Feldschlößchen .	4	100,75 G.
Erste Culmbacher Exportbr.	3½	98,50 B.
Culmb. Exp.-Brauerei Mizzi	4	91 G.
Gambrinusbr., Anl. v. 99	4	101,50 b.
Greizer Vereinsbrauerei .	4	100 G.
Hahnenbräu (103 rückz.)	4½	101,25 G.
Hahnenkamm Br.-Pr. .	4½	101,75 G.
Hansa-Brauerei	4½	101 B.
Höcherlbräu (à 103 rückz.)	4½	100,50 B.
Hofbrauhaus	4	101,50 G.
Lomb. Brauerei (105 rckz.)	4	98,25 B.
Kempff Br. Frankfurt	4	100,50 B.
Kieler Br. z. Eiche (105 rckz.)	4½	105 G.
Löbauer Brauerei . . .	4	—
Mainzer Br. Sch. (103 rckz.)	4	101 G.
do. do.	4½	103,50 G.
Meißner Felsenkellerbr.		—
Mittelrh. Brauereigesellsch.	4½	92,75 G.
Plauenscher Lagerkeller	4	102,75 G.
Schloßbrauerei Kiel . .	4½	103,25 G.
Soc.-Brauerei Waldschlößch.	4	101,50 G.
B. Frankf. Brauer. (103 rckz.)	4	101 G.
Dresdn. Malzfabrik (König)	4½	—
Malzfabr. Pirna (à 103 rckz.)	4	—
Sächs. Mlzfbr. Plauen b. Dr.	4½	—
Aktiengesellschaft Chromo	4½	99 B.
Cröllwitzer Papierfabrik .	4	100 G.
Dresdner Papierfabrik . .	4	101,50 G.
P.-Pp.-F. z. Penig (105 rckz.)	4	103 G.
Niederschl. Holzst.- u. Papierf.	4½	103 G.
Sebnitzer Papierf. (105 rckz.)	4	72,25 G.
Luxuspapierfabrik Süß .	4½	92 B.
Thode'sche Papierfabrik .	4	80,50 G.
Verein. Bautzn. Papierfabr.	4	101 G.
Verein Strohstoff-Fabriken	4½	99,50 G.
Zellstoff-Verein. (105 rckz.)	4½	—
Weißenb. Papierfabr. v. 1899	4	101 G.
Panzerkassen Schladitz .	5	101 G.
Bernburger Masch. (105 rz.)	4½	101 G.
Ch. Wrr. Schuh u. Sly. (106r.)	4	103,50 G.
D. W. u. Sond. u. Stiere. 1886	5	—
do. do. 1895	4	—
Dresdn. Gasm.-Fabr. Hille	4	102,25 G.
Dresdn. Strickmf. (105 rckz.)	4½	—
Elektr.-Werke vorm. H. Pöge	4½	—
Elektr.-Werke Betr.-Akt.-Ges.	5	—
Elektr.-W. (v. O. L. Kummer)	fr.	—
do. do. (102 rckz.)	fr.	—
Frdr. Augusth. (m. 105 rckz.)	4	100 G.
Germania (Prioritäten) .	4	100,50 G.
Görl. Mschb.-A. u. Eisenq. abg.	4	100,50 G.

Dresdner Börse, 15. Juli 1903.

	%	
G. Mschb.-A. u. Eisng.	4½	103,30 G.
Hartg.-M.-F. (Kühne) 105 rückz. .	4	95 B.
Königin Marienhütte	4½	100 G.
K. Marienh. 105 rz.	4½	—
Lauchhammer .	4	—
do. (103 rckz.)	5	—
Jacobiwerk .	4	—
Radeb. Emaillierwerke	4	100 G.
S. Gußstahlf. Döhlen	4	101 G.
S. M.-F. Hartmann	4½	—
Verein. Eschb. Werke	4½	—
Wl. Petschke u. Glöckner	4	—
A. D. Klb. (m. 102 rckz.)	4½	—
Ver. Elbe-u. Saale-Sch.	4	—
do. do. (rückz. ab 1905)	4	99,50 G.
Deutsche Straßenbahn	4	102,75 b.
b. v. 1898 b. 1903 u. rckz.	4	103 G.
b. v. 1902 b. 1907 u. rckz.	4	103,25 G.
Dresdn. Straßenbahn	4½	106 G.
Tramw. Co. of Germ.	4	102,60 G.
Dr. Fuhrwgl. (m. 103 rz.)	4	99 B.
D.-Ör. Dsch. (m. 102 rz.)	4	98 B.
Kette, Dtsch. Elbschiffgs.	4	98,25 G.
Sächs.-B. Dmpfschiff.	4½	102,75 G.
A.-G. f. Crtn.-Jb. rz. 105	4	99 G.
Siemens Glas. 103 r.	4½	104,50 G.
Bank für Bauten	4½	103 G.
Bautz. Tuchf. u. Kstm.	4½	100,50 G.
Chem. Fabr. v. Heyden (m. 103 rückz.)	4½	—
Chemn. Akt.-Spinn.	4	99,75 G.
b. (m. 103 rz.)	4½	103,75 G.
Dtsch. Jutesp. u. Web.	4	—
D. Thr. u. C. F. (106 rz.)	4	—
Dresdn. Baugesl. Prior.	4	100,75 G.
Dresd. Cent.-Schlchth. I	4	101,75 G.
do. do. II	4	102 G.
Dr. G. u. Sp.-M. Prior.	4	101,25 G.
do. do.	4½	103,75 G.
Dr. Preßhff. Bramsch	4½	104,50 G.
Elf. Jutesp. Bischweiler	4	93,50 B.
Erdmannsd. Spinnerei (rückzb. 105)	4	—
F. phot. App. à 105 rckz.	4	95 B.
H. v. Donnersmck. H.-A.	4	—
Kalliope Musikwerke	5	104,75 B.
Lehmann, A.-G. Flauf.	4	—
Mech. Treibr.-F. Kunz	4	—
Nb. Jutesp. (à 103 rz.)	4	—
Porzell.-Fabrik Kahla	4	—
Porzell. Unterweißb.	4½	100,50 B.
S. Holzi.-G. Rabenau	4	—
S. Nähfd. Heydenreich	4	99,75 G.
El. Hyl.-G. Langenbld	4½	—
do. do. II. Em.	4½	—
Speicher- u. Spedit.	4½	103 G.
Fränk. Schuhfabriken	4	—
B. Radeb. Glasb. II. E.	5	—
Weißth. A.-Spinn.	4½	99 G.
Wurz. Teppichf. konv.	3½	—
Hsf. Münsterb. (106r.)	4½	—

Die im Kursblatt den Industrieaktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April rc.

Wechsel. Amsterdam pr. 100 Fl. 3½ % k. S. 168,85 G., 2 M. —,—, Brüssel, Antwerpen pr. 100 Frcs. 3 % k. S. 80,90 G., 2 M. 80,45 G., London per 1 Pfd. Sterl. 3 % k. S. 20,36 G., 3 Mon. 20,25 G., Paris pr. 100 Frcs. 3 % k. S. 81,10 G., 2 Mon. 80,70 G., Wien pr. 100 fl. 3½ % 3 M. —,—, k. S. —,—.

Eisenbahnprioritäten. Aussig-Teplitz 3½ % Gold ———, do. 3½ % Priorität. 96 b. G., Böhm. Nordb. 4 % Gold —,—, Buschtiehrader 5 % I. bis III. Emission —,—, 1896 steuerfreie Prioritäten 101,20 bG., Österr.-Franz. alte Gold —,—, Südösterr. Lombardische, alte Gold —,—, do. neue Gold —,—.

Sorten u. Banknoten. Österr. Banknoten 85,20 G., Russische Banknoten —, 20 Frcs. —,—.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 15. Juli. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 % sächsische Rente große 90,15, sächs. Staatsanleihe v. 1855 96,00, do. v. 1852—1868 große 100,75, do., v. 1869 kleine 100,75, Löbau-Zittau B 102,25, sächsische Landrentenbriefe 99,50, Dresdner 1875 100,70, Erbländer 3½ % große 100,45, Mansfelder Gewerkschaft von 1867 101,25, do. von 1875/79 102,00, do. von 1882 102,00, do. von 1883 102,00, Mansfelder Kuxe 710,00, österreichische Bank- und Staatsnoten 85,25. Prioritäten. Leipzig-Dresden 1866 bis 1872 —,—, Aussig-Teplitzer Gold 96,00, böhmische Nordbahn 1882 101,80, Buschtiehrader konv. 1894 101,50, do. konv. 1882 101,50, Dux-Bodenbach 1871 110,00, Pilsen-Priesen 101,00, Prag-Dux 1884 101,00, Buschtiehrader B 248,00, Elektrische Straßenbahn 71,00. Bank- und Kreditaktien. Allgem. Deutsche Kreditanstalt 172,00, Chemnitzer Bankverein —,—, Kredit- und Sparbank 88,25, Dresdner Bank 147,60, Dresdner Bankverein 101,00, Leipziger Bank 0,85, Leipziger Hypothekenbank 136,00, Sächsische Bank 129,25, Zwickauer Bank —,—. Industrieaktien. Germania —,—, Gelsern —,—, Hartmann 120,75, Schönherr —,—, Sondermann —,—, Zimmermann 106,00, Solbrig 88,00, Kette —,—, Leipziger Elektrizitätswerke 124,50, Kunstdruckerei Preischer Nachf. 138,50. Wechsel. Amsterdam kurz 168,90, London kurz 20,38, London lang 20,24, Paris kurz 81,15, Wien kurz 85,10, Wien lang 84,40.

Berlin, 15. Juli. (Vorbörse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 208,50, Diskont 186,75, Staatsbahn 143,40, Lombarden 18,10, Laura 214,50, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank 147,25, Warschau-Wien —,—, Handelsgesellsch. 153,60, Gotthard 191,50, Mittelmeer 95,30, Meridional 138,40, Gelsenkirchen 184,25, Hibernia 179,25, Harpener 179,10, Lloyd 98,25, Dynamit —,—, Italiener —,—, Türkenlose 130,10, Ruhig.

Berlin, 15. Juli. (Schlußkurse.) Wechsel: Amsterdam kurz —,—, London kurz —,—, do. lang —,—, Paris kurz —,—, Wien kurz 85,05, do. lang 84,80, Italien kurz 81,05, St. Petersburg kurz —,—, 20 Frcs.-Stücke 16,25, österreich. Banknoten 85,15, russische Banknoten 216,10. — Deutsche Fonds: 3½ % Reichsanleihe 1905 102,60, 3½ % do. 102,60, 3 % do. 91,40, 3½ % Preuß. Konsols 1905 102,50, 3½ % do. 102,30, 3 % do. 91,40, 3 % Sächsische Staatsrente 90,00. Ausländische Fonds: 4 % 1897er Argentinier 78,40, 6 % Buenos-Ayres Stadtanleihe 1891 41,90, 4½ % Chinesen von 1898 92,30, 4 % Italiener 103,30, 5 % Mexikaner von 1899 101,75, 4 % österreichische Goldrente 103,10, 4⅕ % do. Silberrente ⅕ bis ⅕ —,—, 4½ % Portugiesen 1888—89 51,30, 4½ % Portugiesische Tab.-Mon.-Oblig. —,—, 5 % Rumänier 99,25, 4 % amortisierb. Rumänier von 1890 87,70, 4 % Russen konf. Anl. 1880 99,90, 4 % Russen 1889 25 R. —,—, 4 % russische Staatsrente 99,50, neue russische Anleihe —,—, Serbische Gold-Pfandbriefe 5 % 100,70, 4 % amort. Staatsanl. von 1895 76,10, 4 % Spanier —,—, Türkenlose 130,50, 4 % ungar. Goldrente 101,80, 4 % do. Kronenrente 100,00. Deutsche Bahnen: Aachen-Mastricht —,—, Dortmund-Gronau 198,90, Lübeck-Büchen 166,50, Marienburger 75,40, Ostpreußen —,—. Ausländische Bahnen: Buschtiehrader B —,—, Österr.-Ungar. Staatsbahn 143,40, österreichische Elbethalbahn —,—, Südösterreichische Lombarden —,—, Warschau-Wien —,—, Canada-Pacific 117,80, Mittelmeerbahn —,—, Jura-Simpl. —,—, Luxemburgische Pr. Henrybahn 105,60, Banken: Berliner Bank 91,00, Berliner Handelsgesellschaft 153,80, Darmstädter Bank Markt. 135,90, Deutsche Bank 210,75, Diskonto-Kommandit 186,60, Dresdner Bank 147,30, Dresdner Bankverein 100,50, Dresdner Credit-Anstalt 10,50, Leipziger Bank 0,50, Leipziger Kreditbank 172,50, Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt 89,50, Nationalbank 119,25, Kreditaktien 208,75, Reichsbank 152,10, Sächsische Bank 129,30, Schaaffhausen'sche Bankverein 129,40. Industrie. Böhmisches Brauhaus 191,25, Höcherlbrauerei 84,50, Erlanger 63,50, Reichelbräu 177,50, Schöfferhof 175,75, v. Tucher'sche Brauerei 232,90, Schloßbrauerei Kiel 141,50, Berliner Maschinen (Schwartzkopf) 222,75, Bochumer Gußstahl 178,90, Brüxer Kohlen —,—, Busch, Waggonfabrik 55,00, Cartonnagen Loschwitz 182,00, Cartonnagen Nr. 1001 bis 2400 101,50, Casseler Trebertrocknung 0,30, Chemnitzer Färberei Körner 28,50, Chemnitzer Werkzeug 105,75, Chemnitzer Wirkwaren-Maschinen 182,50, Deutsch-Österreichische Bergwerks-Gesellschaft 143,25, Deutsche Gas-Glühlicht 170,00, Deutsche Thonröhren- und Chamottefabrik 129,50, Donnersmarckhütte 209,10, Dortmunder Union Lit. C (abgest.) 77,50, Dresdner Baugesellschaft 194,00, Dresdner Gardinen 175,25, Dresdner Mühlen, Sect 168,50, Bergmann 228,50, Dresdner Straßenbahn —,—, Duxer Kohlenwerke 174,00, Dynamit-Trust 147,10, Elektra, Aktiengesellsch., 51,75, Elektrizität Kummer 0,30, Gelsenkirchen 183,90, Görlitzer Maschinen konv. 152,50, Große Berliner Straßenbahn 198,10, Hannoversche Straßenb. B.-A. 50,50, Hamb.-Amer. Paketfahrt 101,90, Harpener 179,20, Hartm. Maschinen 121,00, Hibernia 179,25, Höderhütte St.-Pr. Lit. A 117,90, Hüttig, photogr. Apparate 117,50, Kahla Porzellanfabrik 311,50, Kette, Dampfschiffahrts-Gesellschaft 66,80, Lauchhammer konv. 115,00, Laurahütte 214,90, Ludwig Löwe u. Co. 248,00, Maschinen Kappel 266,00, Nordd. Lloyd 98,00, Nürnb. Velociped 116,25, Orenstein u. Koppel 141,90, Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen —,—, Sächs. Kammg. B.-A. 88,00, Sächs. Nähfaden konv. 77,25, Sächs. Webstuhlfabrik 197,60, Schimmel 102,90, Siemens Glash. 246,00, Verein. Hanfschlauch 140,25, Wicke, Maschinen Lit. A 61,10, Zellstoff-Verein 68,50. Tendenz: Behauptet.

Nachbörse: Österreich. Kredit 208,60, Österr. Staatsbahn 143,50, Österr. Südbahn 18,10, Berliner Handels-Gesellschaft 153,60, Darmstädter Bank 136,25, Deutsche Bank 210,50, Diskonto-Kommand. 186,75, Dresdner Bank 147,25, 4½ % Chinesen 92,10, Italienische Rente —,—, Spanische Anleihe 89,60, Russische 4 % Anl. v. 1902 —,—, Türkische Lose 130,25, Lübeck-Büchener —,—, Gotthardb. 191,60, Canada Pacific 117,60, Bochumer Gußstahl 174,00, Dortmunder Union —,—, Laurahütte 215,00, Harpener 179,10, Hibernia 179,00, Dynamit Trust 146,10, Hamburger Paketfahrt 100,50, Nordd. Lloyd 98,20, Große Berliner 198,50, Glasgow (Anfang) per Kassa —,—, per Ultimo —,—. Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 15. Juli. Der gestrige flaue Verlauf der New Yorker Börse wirkte hier bei Beginn äußerst zurückhaltend auf die Gesamthaltung der Börse ein, desgleichen heutiges schwaches Wien aus der Vorbörse. Die dadurch bewirkte Geschäftslosigkeit führte zum Ausfall einer stattlichen Zahl von Kursen zur ersten Notiz. Nur in Montan- bez. Hüttenwerten fand ein lebhafterer Umsatz zu steigenden Kursen statt auf vorliegende Meldungen, daß der Absatz der Gasflammkohlen- und Fettkohlenzechen stetig zunehme. Banken behauptet auf gestrigen Stand. Bahnen desgleichen, nur Kanada ? % niedriger auf New York. Heimische Fonds mäßig schwächer, fremde umsatzlos. Schiffahrtsaktien preishaltend. In der zweiten Börsenstunde Montanwerte weiter preishaltend, Sonstiges sehr still. Privatdiskont 2⅝ %.

Frankfurt a. M., 15. Juli. (Offizielle Schlußkurse.) Österreich. Kreditaktien 208,75, Staatsbahnen 143,40, Lombarden 18,30, Silberrente 101,00, ungarische Goldrente —,—, Dresdner Bank 147,30, Egypter —,—, österreich. Goldrente 103,10, Wechsel auf London 20,36.7, Wechsel auf Wien 85,11.6, Diskonto 186,80. Fest.

Nachbörse: Kredit 208,60, Diskonto 186,70.

Wien, 15. Juli. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Österr. Papierrente 100,60, österreich. Silberrente 100,45, österreich. Goldrente 121,25, 4 % ungar. Goldrente 120,75, ungar. Kronenrente 99,35, Buschtiehrader 980, Lombarden 88,50, (neue Wiener), Staatseisenbahnaktien 669,00, Nordbahn 54,10, Nordwestbahn 430,00, Elbethal 420,00, Kreditaktien 668,00, Anglo-Austria-Bank —,—, Länderbank 411,50, Unionbank 524,00, Wiener Bankverein 484,00, ungar. Kreditaktien 732,00, Alpin. Mont.-Aktien 371,00, Napoleonsd'or 19,05, Marknoten 117,33, Türkenlose 122,00, Brüxer Kohlen —,—, Bau- u. Betr.-Gesellsch. A —,—, desgl. B —,—. Behauptet.

Paris, 15. Juli. Rente 98,12½, Anleihe —,—, Italiener 102,15, Staatsbahn —,—, Lombarden —,—. Türken 32,40, Türkenlose 127,75. Tendenz: Fest.

London, 15. Juli. Konsols 92¹¹/₁₆. Januar-Kurs, Türken 31⅜, Italiener 101½, Lombarden —, Norfolk conv. shares 64½.

London, 14. Juli. (Schlußkurse.) Engl. 2½ % Konsols 92½, North Pacific Com. —,—, 3 % Reichsanleihe 90⅞, pr. 3½ % Konsols ——, österr. Goldrente ——, 5 % argentinische Goldanl. 99½, 4½ % äußere Argent. —,—, 6 % fund. argent. Anleihe 101⅝, 4 % Arg. Anl. von 1897 74⅝, 4 % Arg. Anl. von 1900 74⅝, 5 % Buenos Waterswork 90½, Brasilian. 89er Anleihe 78⅝, 5 % Chinesen 101¼, 1896er Chinesen 93¼, 3½ % Egypter —,—, 4 % unif. Egypter —,—, Griechische 81er Anl. 41½, do. 87er Monop.-Anl. 43½, 4 % Griechen 1889 32½, 3½ % Rupees 65⅝, ital. 5 % Rente 101⅝, 5 % fund. Mexikaner 101½, neue Mexikaner v. J. 1899 —, 3 % Portugies. neue 62½, 4 % 89er Russen 2. S. 99⅞, 4 % Spanier 88⅝, konvert. Türken C 33⅞, konvert. Türken D 31¹¹/₁₆, 3½ % Tributanleihen —, 4 % ungarische Goldrente 101, Ottomanbank 13⅝, Anatolier —,—, Anaconda 4½, De Beers (def.) 19⅞, Incandescent (neue) 14, Rio Tinto (neu) 46⅝, Lond. 3½, Canada Pacific 124⅞, South. Pacif. 48⅞, Chicago Milw. 149, Denver Rio Pref. 83¼, Louisv. und Nashv. 111, New York Ontario 24⅝, Norf. Western preferred 90, Northern Pacific —, Union Pacific 80⅝, Platzdiskont 2⁷/₁₆, Silber 24¹/₁₆. Ruhig.

Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 24,19, Paris 25,31, Petersburg 24¹¹/₁₆.

Liverpool, 14. Juli. Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz: 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Willig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juli 6,08, bis 6,04, Juli-August 6,03 August-September 6,01 bis 6,02, September-Oktober 5,62, Oktober-November 5,27 bis 5,28, November-Dezember 5,19, Dezember-Januar 5,14', Januar-Februar 5,12 bis bis 5,13, Februar-März 5,11 bis 5,12, März-April 5,11 bis 5,12 b.

New York, 14. Juli. Schlußkurse.) Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 3, Geld Zinsrate für letztes Darlehen des Tages 2½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84,50, Cable Transfers 4,87,25, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅝, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¹/₁₆, Atchison Topeka- u. Santa-Fé-Aktien 63⅞, Atchison Topeka und Santa-Fé Preferred 89½, Canadian-Pacific-Aktien 119⅝, Chicago-Milwaukee und St. Paul-Aktien 140½, Denver und Rio Grande Preferred 79½, Illinois Zentralaktien 126½, Louisville und Nashville-Aktien 106½, New York Zentralbahn 114½, Northern securities shares 87⅞, Northern Pacific 3% Bonds 71½, Norfolk and West com. shares 58, South. Pacific-Aktien 45⅝, Union Pacific-Aktien 77½, 4 % Vereinigte Staaten-Bonds pr. 1925 135⅛, Silber Commerc. Bars 53⅞, Amalgamated Copper 49.

Tendenz für Geld: Leicht.

Berlin, 15. Juli. Getreidebericht. Weizen per Juli 169,25 M., per September 168,00 M., per Oktober 163,00 M., behauptet. Roggen per Juli 132,00, per September 132,75 M., per Oktober 133,50 M. etwas matter. Hafer per Juli —,— M., per September 128,25 M., still. Mais per Juli 131,50 M., per September 116,50 M., behauptet. Rüböl per Oktober 47,00 M., per November 47,10 M., matter. Spiritus 70er loco: —,—. Umsatz: —,—.

Diskontsätze. Reichsbank 4 %, Amsterdam 3½ %, Brüssel 3 %, London 3 %, New-York 5 %, Paris 3 %, St. Petersburg 4½ %, Wien 3½ %.

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund.

Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Geschäftsstellen an sämtlichen Sitzen der Amtshauptmannschaften u. in allen Garnisonen.

Als Adresse genügt:
„An die Sachsenstiftung."

Zentrale der Sachsenstiftung: Löbtau-Dresden, Lindenstraße 36.
Dresdner Geschäftsstelle:
Dresden-A., Borngasse 1, I.
Anzeige von offenen Stellen auf allen Erwerbsgebieten an irgend eine Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

Fahrplan
der
Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Gültig v. 24. Mai bis mit 6. Septbr.
Abfahrten von Dresden nach:

Dresden-Johannstadt: 6, 7, 7^{30}*, 8^{15}, 9, 9^{30}*, 10, 10^{30}*, 11, 11^{30}*, 12, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5, 5^{30}, 6, 6^{30}, 7, 7^{30}, 8^{30}, 9^{15}, 10^{15}.

Waldschlößchen: 7, 7^{30}*, 9^{30}*, 10, 10^{30}*, 11, 11^{30}*, 12, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5, 5^{30}, 6, 6^{30}, 7, 7^{30}, 8^{30}.

Salappe: 7, 7^{30}*, 9^{30}*, 10, 10^{30}*, 11, 11^{30}*, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5^{30}, 6, 7, 7^{30}.

Loschwitz: 6, 7, 7^{30}*, 8^{15}, 9, 9^{30}*, 10, 10^{30}*, 11, 11^{30}*, 12, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5, 5^{30}, 6, 6^{30}, 7, 7^{30}, 8^{30}, 9^{15}, 10^{15}.

Blasewitz: 6, 7, 7^{30}*, 8**, 8^{15}, 9, 9^{30}*, 10, 10^{30}*, 11, 11^{15}**, 11^{30}*, 12, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5, 5^{30}, 6, 6^{30}, 7, 7^{30}, 8^{30}, 9^{15}, 10^{15}.

Wachwitz: 6, 7, 7^{30}*, 8^{15}, 9, 9^{30}*, 10, 10^{30}*, 11, 11^{30}*, 12, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5, 5^{30}, 6, 6^{30}, 7, 7^{30}, 8^{30}, 9^{15}, 10^{15}.

Tolkewitz: 7, 7^{30}*, 8^{15}, 9, 9^{30}*, 10, 10^{30}*, 11, 11^{30}*, 12, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5, 5^{30}, 6, 6^{30}, 7, 7^{30}, 8^{30}.

Niederpoyritz-Laubegast-Hosterwitz-Zschachwitz: 6, 7, 7^{30}*, 8^{15}, 9, 9^{30}*, 10, 10^{30}, 11, 11^{30}*, 12, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5, 5^{30}, 6, 6^{30}, 7, 7^{30}, 8^{30}, 9^{15}, 10^{15}.

Pillnitz: 6, 7, 7^{30}*, 8**, 8^{15}, 9, 9^{30}*, 10, 10^{30}*, 11, 11^{15}**, 11^{30}*, 12, 12^{30}, 1, 1^{30}, 2, 2^{30}, 3, 3^{30}, 4, 4^{30}, 5, 5^{30}, 6, 6^{30}, 7, 7^{30}, 8^{30}, 9^{15}, 10^{15}.

Pirna: 6, 7†, 8**, 8^{15}, 9, 10, 11^{15}**, 12, 1^{30}, 3, 4§, 5, 6^{30} (nur Wochentags, während der Dresdn. Vogelwiese nicht), 7^{30} (nur an Sonn- u. Festtagen u. während der Dresdner Vogelwiese).

Wehlen-Rathen: 6, 7†, 8**, 8^{15}, 9, 10, 11^{15}**, 12, 1^{30}, 3, 4§, 5††.

Königstein-Schandau: 6, 7†, 8**, 8^{15}, 9, 10, 11^{15}**, 12†, 1^{30}, 3 (Wochentags bis Krippen), 4§.

Herrnskretschen: 6, 7†, 8**, 8^{15}, 9, 10, 11^{15}**, 1^{30}.

Tetschen-Bodenbach: 6, 7†, 8**, 8^{15}, 9, 10, 1^{30}.

Cotta-Briesnitz-Kötzschenbroda-Meißen: 7^{30}, 10, 11^{15}, 1^{30}, 2^{15}, 3^{30}, 5, 7 (Montags, Mittwochs u. Freitags bis Merschwitz).

Riesa: 7^{30}, 11^{15}, 2^{15}, 5.

Strehla: 7^{30}***, 11^{15}, 2^{15}, 5 (nur Sonnabends).

* Nur an Sonn- und Festtagen, an Regentagen nicht.
** Luxusfahrt.
*** Nur an Sonn- u. Festtagen.
† Bis 5. Juli nur Sonn- und Festtags, dann täglich.
†† Nur an Sonn- und Festtagen und nur bis mit 16. August.
§ Nur vom 15. Juli bis mit 15. August und nur Wochentags.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.